

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf. von der Post angefordert werden.
Jahrespreis 5 Mk. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.75. — Geschäftsstelle:
täglich ausser der Sonntags- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Marktstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 52.

Amthlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

41. Jahrgang

Bezugspreis:
für den Abonnenten die Beilagen oder deren
Raum 10 Pf. für Auswärtige 15 Pf.
Beilagen kosten pro Beilage 50 Pf. Bei
Wiedergaben entsprechende Abgabe.
Bei Abnahme der Beilagen, Kontanten ufm.
wird der bewilligte Rabatt bewilligt.
Annahmestelle von Anzeigen 4118 nachm.

Nr. 146

Dienstag, 25. Juni 1912.

Nr. 146

Die Angst vor dem deutschen Gewerbefleiß.

Die Engländer haben es trotz eifrigen Bemühens nicht verhindern können, daß die Erzeugnisse des deutschen Gewerbefleißes wie am übrigen Weltmarkt so auch im britischen Inland willige Abnehmer fanden. Aus jedem Separatartikel gegen deutsche Waren wurde volens volens ein Propagandaanfang. Die als Brandmarkung gedachte Bezeichnung made in Germany wurde in kurzer Zeit zur Auszeichnung, auf die jeder Käufer achtete, der sich nach wohlfeiler und solider Ware umsah. Kurz, die Agitation der englischen Presse und Gesetzgebung gegen die deutschen Waren hat sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Das hält jedoch die Franzosen nicht ab, in die gleiche Kerbe zu hauen wie ehemals ihre Freunde auf der anderen Seite des Kanals.

Die französische Presse weist wieder einmal mit großem Eifer auf die schreckliche Tatsache hin, daß die Erzeugnisse der deutschen Maschinenfabriken und Elektrizitätswerke in ganz Frankreich verbreitet sind. In allen möglichen Geräten und Maschinen liest man die Namen deutscher Firmen. Sogar die Lokomotiven der West-Staatsbahn dokumentieren durch deutlich sichtbare Schilder mit der Aufschrift „Sentschel und Sohn, Kassel“ ihren deutschen Ursprung. Darüber herrscht bei den Chauvinisten großes Entsetzen! Und es ist ja noch schlimmer. Nicht nur fertige Waren werden aus Deutschland importiert, deutsche Unternehmer gründen auf französischem Grund und Boden industrielle Betriebe, statuen sie mit deutschem Kapital aus und stellen deutsche Ingenieure und Arbeiter in diesen Werken an.

Man kann den Ärger der französischen Heißsporne verstehen. Er entspringt dem Gefühl größter Unsicherheit. Man weiß, daß das französische Volk aus sich heraus nicht mehr der erwünschten Verrechnung fähig ist. Nun sitzt an der Diktatur der Republik ein Nachbar, der alljährlich Tausende und Aber-

tausende frischer Arbeitskräfte an das Ausland abgibt und von dem Drange nach wirtschaftlicher Expansion befeuert ist. Dem französischen Rentier, der bisher behaglich auf dem Geldsack saß, wird jetzt mehr vor der deutschen Arbeitsleistung bange als ehemals vor den Manfargewehren. Und doch hat er sich das Eindringen des deutschen Kapitals und der deutschen Arbeit in das französische Wirtschaftsgebiet selbst zuzuschreiben. Der Franzose hat Jahrzehnte hindurch Gefallen daran gefunden, den Bankier der Welt zu spielen, sein Geld in fremden Staatsanleihen anzulegen und hat sich mit der geringen aber festen Rente begnügt. Die französische Industrie entwickelte sich trotz reicher Bodenschätze und trotz der großen Kaufkraft der inländischen Bevölkerung im Gegensatz zur deutschen und belgischen Industrie nur langsam vorwärts. Es fehlt der französischen Nation eben auch auf wirtschaftlichem Gebiete jene Stokkraft, die sich für die Deutschen schon von selbst aus der Notwendigkeit ergibt, alljährlich für nahezu 900 000 neu hinzukommende Staatsbürger Nahrung und Unterkunft zu schaffen. Fast alles, was an modernen Unternehmungen im östlichen Frankreich entsteht, geht am letzten Ende auf deutsche Initiative zurück.

Die deutsche Invasion beschränkt sich jedoch nicht lediglich auf das gewerbliche Gebiet. Auch auf dem platten Lande trifft man allenthalben deutsche Kulturtechniker und Arbeiter, die den vernachlässigten fruchtbaren Boden einer rationellen Bewirtschaftung entgegenführen. Dies alles mag dem besonders empfindlichen französischen Nationalstolz recht unangenehm sein, wirtschaftlich ist die Verdrängung deutschen Kapitals und deutscher Arbeit für Frankreich jedoch zweifellos ein Gewinn. Ohne daß der Franzose einen Finger rührt, sieht er die Steuererträge und die Bodenrente steigen. Die Waren, die bisher fast ausschließlich aus Großbritannien und Deutschland bezogen wurden, werden im Inlande hergestellt und so der nationale Reich-

tum vergrößert. Man wird in Frankreich schließlich einsehen müssen, daß man geschlafen hat, während anderwärts die wirtschaftliche Entwicklung einen rapiden Aufschwung erfahren hat.

Deutschland.

Zur jüngsten Kaiserreise.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Besonders eindrucksvoll und bedeutsam waren die Worte, mit welchen kürzlich der Kaiser anlässlich der Veranlassungen des Norddeutschen Regattaver eins bei dem Festmahl an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie Viktoria-Luise in Brunsbüttel den Trinkspruch des Hamburger Bürgermeisters Burghard erwiderte. Die Rede fand überall im In- und Auslande ein starkes Echo und wurde überall in ihrer politischen Bedeutung gewürdigt. In den kaiserlichen Worten ist eine Vereinigung von frischer, freudiger Unternehmungslust, kraftbewusster Bereitschaft zum Festhalten und maßvoller Besonnenheit in der Wahl der Ziele enthalten, die sie in gleicher Weise als Zeugnis unbeirrbarer nationaler Fortschrittskraft wie als großartige Friedensstundengabe erscheinen lassen. So wird die Rede auch im Auslande aufgefaßt, so wird sie vor allem bei uns als ein Denkmal der völligen Übereinkunft zwischen dem deutschen Volke und seinem Kaiser im Gedächtnis bewahrt werden.

Krisis in der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Bochum-Gelsenkirchen.

Die innere Krisis der nationalliberalen Gesamtpartei kommt nach der „Rhein.-West. Ztg.“ auch darin zum Ausdruck, daß die nationalliberale Wahlkreisorganisation Bochum-Gelsenkirchen-Dattungen-Berne-Witten wegen künftigen Wegfalls der bisherigen Unterstützung aus Industrie kreisen ihrer Parteibureaus in Berne, Dattungen, Witten, Wattenscheid und Wanne mit dem 1. Juli eingehen läßt. Den 6 Parteisekretären, von welchen 5 aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sind, war am 1. April die vertragliche vierjährige Kündigungsfrist gestellt worden. Dem Generalsekretär des Wahlkreises Schach, in Bochum, ist auf 1. April 1913 gekündigt.

Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg beabsichtigt Blattermeldungen zufolge nach der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren in der bekanntlich teilnimmt, sich nach Warschau zu begeben. Bei dieser Gelegenheit dürfte der Reichskanzler

auch mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern, Grafen Berchtold, zusammentreffen.

Sozialdemokratische Jugendversammlung.

Wie die Sozialdemokratie daran arbeitet, in die Herzen der Jugend das verderbliche Gift ihrer volksverfälschenden Gedanken zu träufeln, zeigt folgender, von der „Germania“ mitgeteilter Fall. In einem Dorfe bei Dessau hat der sozialdemokratische Turnverein seit Oftern für die Schüler der dortigen Volksschule eine Jugendbrücke eingerichtet, welcher Schüler von der 5. bis 1. Klasse angehören. Die Schüler turnen zweimal in der Woche abends im Parteilokal der Noten und errichten einen monatlichen Beitrag von 10 Pf. In den Festtagen der Genossen nehmen sie mit roten Schärpen teil. Selbst das vom Arbeiterturnverein in Leipzig herausgegebene Lieberkühn haben diese Jungen schon im Besitz. Es ist bezeichnend, daß die Sozialdemokratie es leugnet, daß dieses Unternehmen sozialdemokratisches Wesen trage. Sie will lieber im Trüben fischen. Für alle Vaterlandsfreunde ergibt sich die Pflicht, mit aller Kraft einem solchen Treiben entgegenzuwirken.

§ Hannover, 24. Juni. Vor einiger Zeit ging das Gerücht, Reichstagsabgeordneter Dr. Semler der bekanntlich den zweiten hannoverschen Wahlkreis vertritt, beabsichtige, sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen, um einem bei der Hauptwahl unterlegenen früheren nationalen liberalen Abgeordneten den Wiedereintritt in den Reichstag zu ermöglichen. Die Mandatsniederlegung soll nun nach Zeitungsmeldungen nahe bevorstehen. Als Nachfolger Semlers wurde seinerzeit schon Dr. Stresemann genannt.

§ Kiel, 22. Juni. Heute abend war an Bord der Hohenzollern Tee und Tanz. Es waren ungefähr 250 Einladungen dazu ergangen. Der Kaiser empfing selbst seine Gäste. Anwesend waren der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, die Prinzen Adolf und Joachim, die Kronprinzessin von Griechenland, welche heute früh hier eingetroffen sind, Prinz Heinrich und Gemahlin und der Reichskanzler.

Das Fuhrwesen von Nissen & Schiffer, Bocholtz.
Inn.: Dr. Dürksen & Schreier, Kvaldstr. 4, Telefon 50, übernimmt

Fahren u. Transporte aller Art zu sehr billigen Preisen unter Zusage promptester Bedienung.

Rosen-Felix.

Original-Roman von Walter Schmidhäuser.
Witas-Verlag Leipzig-M.

18 (Nachdruck verboten.)

„Und ich bei dir!“ kam es ebenso leise von Herzbers Lippen zurück. Er hatte alles darum geben, den geliebten Mund, um den der tiefste Schmerz zuckte, mit glühenden Lippen bedecken zu dürfen, die geliebte Gestalt ein einziges Mal an sich zu reihen in verzweifelter Liebe, aber er fürchte, daß es Grausamkeit gewesen wäre, diese entsetzliche Trennung auch nur einen Moment zu verlängern.

„Ach wohl, du mein Lieb, du mein Alles, du mein ganzes verlorenes Glück“, flüsterte er in mühsam verhaltenen Leidenhaft, preßte einen glühenden Kuß auf ihre zitternde Hand und flog dann wie geschicht in wilden Sprüngen den Abhang hinan, daß Steine und Erdschollen unter seinen Tritten polternd über den Weg rollten.

Einen Augenblick später war er verschwunden. „Auf Wiedersehen!“ klang es von oben hinter den Stämmen noch einmal von fern aus der Nacht — dann blieb alles still.

Ein feiner Sprühregen stäubte herab, als Bruno aus dem Bahnhof auf die Friedrichstraße hinaustrat. Den ganzen Tag über war es herrliches Wetter gewesen, gegen 4 Uhr war ein heftiges Gewitter niedergegangen und nun regnete es noch zeitweise, obwohl die Sonne schon wieder die Wolken durchbrach.

Das Wetter aber schien dem Herrn Baumeister nicht zum mindesten die gute Laune verdorben zu haben, denn lustig vor sich hinplätschend, drängte er die lebende Mauer von Menschen, die am Stadtbahnhof stand, winkte sich ein

verüberfahrendes Auto heran und rief dem Chauffeur die Adresse des Hotels Garni in der Kochstraße zu, wo er gewöhnlich abzuheften pflegte. Behaglich in die Polster zurückgelehnt, die Zigarre im Mund, die Hände in die Taschen des eleganten Sommerpaleto gesteckt, schaute er fast übermüdig auf das vorbeischießende Wagen und Treiben der Großstadt.

Wie er es liebte, dieses bunte, immer wechselnde Bild, im Regen oder Schneetreiben oder im Sonnenschein, wie er es liebte, dieses pulsierende Berliner Leben, dieses Zagen und Hasten nach Genuss und Befriedigung, dieses Ziehanklammern an die Freuden des Augenblicks.

Wie oft war er diesen Weg gefahren und der Moment der Ankunft hatte für ihn immer denselben befriedigenden Reiz gehabt, war für ihn immer gleichsam die Duvettüre zu einer kurzen aber unendlich interessanten Komödie gewesen, von der er dann in der Erinnerung immer wieder geduldig monatelang in der Untätigkeit in der Provinz erzählt hatte. — Als er den Wagen verlassen hatte und die Treppe hinaufstieg, lag auf seinem Gesicht etwas Jugendhaftes und niemand hätte den ersten und angemessenen Baumeister Berger diese Art, veranlagt vor sich hinzuliegen, ausgetrunk. Er schien mit einem Schlage ein anderer geworden zu sein, von dem Augenblick an, wo sein Fuß Berliner Boden betreten hatte.

Die elektrische Klingel hatte kaum angeschlagen, als die Tür bereits geöffnet wurde und eine kleine runde Frau mit modisch frisiertem Haar über dem roten verschmitzten Gesicht erschien und lachend den Ankommenden begrüßte:

„Na endlich! — Herzlich willkommen, Hans. Ich dachte schon, du kämest heute nicht mehr. Bereits dreimal ist nach dir gefragt worden heute. Aber man reißt, man reißt in die beste Stube. Ist schon alles parat für den vermögenden Herrn. Kaffee trinkst du auch noch haben, wenn du Appetit hast. — Und wie der Herr Graf gut aussieht. Ge-

raden glänzend. — Ist entschieden wieder jünger geworden.“

„Gut mich zu hören!“ lachte der Ankommende, indem er den Mantel auszog und mit der Reifemütze auf den Kleiderhaken hing. „Aber nun laß mich gefälligst auch einmal zu Worte kommen. Zunächst mal das Wichtigste. Wer hat nach mir gefragt?“

„Der rothaarige Kerl, mit dem du voriges Mal so viel zusammenstiebst. Aber nimm dich vor dem in acht. Hans, ich habe zu einen animus, daß ders nicht lange mehr treibt. Ich glaube, die Polizei ist seit einiger Zeit hinter ihm her!“

„Wie kommst du darauf, hat man sich etwa bei dir nach ihm erkundigt?“

„Das gerade nicht. Aber er gehört zu jenen Menschen, bei denen ich immer denke, auf sein Gesicht hin könnte man ihn ruhig nach Mordtöten, der Staatsanwalt wird schon was finden, um ihm Kopf und Kragen zu geben.“

„Anfinn!“ brummte Bruno und setzte sich in seinem Zimmer besaglich hin an den Leder gedeckten Tisch, auf dem sogar ein Strauß Rosen nicht fehlte. „Hr. Weiser laßt euch doch wie die kleinen Kinder behandeln von Außerlichkeiten leiten. Er ist ja wahrhaftig nicht schön, mein guter Mann, das muß der Reiz ihm lassen, aber brauchen wir sein zweiter und absolut zuverlässig in allen geschäftlichen Dingen. Und das ist mir entschieden wichtiger wie sein Exterieur. Abgesehen habe ich ihn herbeigeholt. Du kannst also ganz unbesorgt sein.“

„Meinetwegen!“ Keine Geschäfte gehen mich überhaupt nichts an. Der Herr Graf wohnt hier, sind die meiste Zeit nicht zu Hause und ziehen pünktlich sein Zimmer mit Kasse und Bedienung. Seit 5 Jahren habe ich das Vergnügen, den Herrn Grafen bei seinen kurzen Besuchen in Berlin zu beherbergen, wir sind gute Freunde geworden und ich denke, der Herr Weiser haben sich über mich und mein Haus nicht zu beklagen. Pri-

vatsachen gehen mich gar nichts an. Abgesehen bin ich auch gar nicht neugierig. Das macht nur unruhige Nächte und mein gesunder Schlaf geht mir über alles. Stimmt es so?“

„Ich denke“, erwiderte Bruno, indem er sich nochmals von dem wirklich ausgezeichneten Kaffee einschenkte. „So war unsere Abmachung, und ich hoffe, daß es dabei noch lange bleiben wird. Nun möchte ich aber ein wenig Toilette machen, denn ich habe heute noch viel vor und wäre dir sehr dankbar, meine Liebe, wenn du ein wenig verschwinden wollest.“

„Der Herr Graf haben nur zu befehlen“, erwiderte die kleine Frau mit einer tiefen Verbeugung, die etwas so unendlich komisches hatte, daß Bruno laut aufschrie.

„Auf Wiedersehen, Hanschen!“ fügte sie hinzu und war im nächsten Augenblick bereits verschwunden.

Gemächlich stand Bruno auf, stellte die Handtasche auf einen Stuhl neben den Toilettentisch, öffnete sie und entnahm ihr eine Anzahl Büschchen und Gläserchen, Wärschen und Toilettegegenstände, die er stützlich nach alter Gewohnheit auf dem Platz unter dem Spiegel verteilte.

Dann drehte er die beiden elektrischen Lampen aus und betrat die kleinen hinteren Menschen. Der erste Baumeister Berger hatte sich auf der Reise allerdings merkwürdig verändert. Einer seiner besten Bekannten aus der kleinen Provinzstadt würde ihn kaum ohne Mühe wiedererkennen. Statt des mit spärlichem Grauhair umrahmten Schädels blickte aus dem Spiegelbild ein interessanter, jugendlicher Kopf mit kippigem dunklen Haar, das in lockigen Locken über die Stirne fiel. Der Schnurrbart, der gleichfalls schon stark ergraut, sonst nach unten fallend, den fast fastischen Mund umzog, war heute so dunkel und glänzend wie das Haar und in tadelloser Wirkung nach oben gebogen.

Fortsetzung folgt.

Schloß Schillingstorf, 22. Juni. Die Fürstin Charlotte zu Hohenlohe-Schillingstorf, geborene Prinzessin von Preußen, ist heute nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben.

Stuttgart, 24. Juni. Zwischen der national-liberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei ist für die württembergischen Landtagswahlen ein Wahlbündnis abgeschlossen worden.

Frankreich.

Die Trennung von Kirche und Staat.

Paris, 22. Juni. Einem Bericht des Finanzministers ist zu entnehmen, daß seit Durchführung des Gesetzes über die Trennung der Kirche vom Staat von den unter Staatsverwaltung stehenden 68 551 kirchlichen Anstalten bis zum Jahresende 47 425 vollständig liquidiert waren und den Wohltätigkeitsanstalten der Gemeinden und Departements bereits 335 Millionen ausbezahlt worden konnten. Mit Hinzurechnung der noch ausstehenden Summen dürften die Wohltätigkeitsanstalten im ganzen an 400 Millionen erhalten.

Frankreichs Militärflugwesen.

Paris, 23. Juni. Bei einer Festversammlung, die heute in der Carbone anlässlich der von Militärfliegern dem Militärflugfonds zugeführten Geldsumme von über 100 000 M. stattfand, hielt der Leiter des Flugwesens, Oberst Hirschauer, eine Rede, in der er mitteilte, daß die Zahl der Militärflieger zunehme. Es seien bisher im ganzen 1800 Fliegern von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten am Aufnahmeposten in das Fliegerkorps eingetreten.

Portugal.

Streikunruhen.

Lissabon, 23. Juni. Gruppen von Streikenden griffen gestern einige Straßenbahnen an und bewarfen Schuttele mit Steinen. Die Schutzleute versuchten die Anführer zu verhaften, wurden aber von den Streikenden verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Lissabon, 23. Juni. Mehrere Arbeiterverbände beschloßen einen Proteststreik gegen die Schließung der Bureaus der Syndikate und gegen die Verhaftung von Syndikatsführern.

Amerika.

Der Kampf um die Präsidentschaft.

Chicago, 23. Juni. Roosevelt hat an seine Delegierten folgende Aufforderung ergoßen lassen:

Ich erlaube keinen Delegierten von der Ehrenpflicht, für mich zu stimmen, wenn er überhaupt abstimmt; aber unter den gegenwärtigen Umständen hoffe ich, daß er überhaupt nicht stimmt. Der Konvent, wie er sich jetzt zusammengesetzt hat, hat keinen Anspruch darauf, die Wähler der republikanischen Partei zu vertreten. Er vertritt nichts als den erfolgreichen Betrug in dem überreichten des Willens der Partei. Jeder, der durch den Konvent, wie er jetzt zusammengesetzt ist, nominiert wird, wird lediglich der Reputation dieses erfolgreichen Betruges sein und es wäre sehr discreditorisch für jedermann, unter diesen Umständen die Nomination dieses Konvents anzunehmen. Ein Mann, der sie annehmen würde, hätte keinen Anspruch auf die Unterstützung eines Republikaners aus Parteigründen und hätte das Recht verweigert, irgend einen Ehrenmann irgend einer Partei um seine Unterstützung zu bitten.

Chicago, 23. Juni. Die Anhänger Roosevelts unter den republikanischen Delegierten nominierten noch in der vergangenen Nacht Roosevelt zum selbständigen Präsidentschaftskandidaten. Roosevelt nahm diese unabhängige Nomination vorläufig an. Die Delegierten sollten in ihre Heimat zurückkehren, die Stimmung ihrer Landsleute erforschen, alsdann später an einem Konvent in Cincinnati und eine formelle fortschrittliche Nomination vornehmen. Roosevelt versprach, jeden dann nominierten Kandidaten zu unterstützen.

Asien.

Die Meutereien und Wirren in China.

Petersburg, 22. Juni. Die Meuterei der Garnison von Mukden ist nach einer Meldung der Moskauer Wremja dadurch entstanden, daß der Gouverneur Schwaerzhin die Zahlung des Soldes verweigerte, weil er einen entsprechenden Befehl vom Präsidenten hatte. Die Soldaten der Mukden regulären Brigade verlangten die Zahlung des lange rückständigen Soldes. Da auch diese unterbleibt, durchzogen sie, blindlings schießend, die Stadt, brannten die Staatsbank nieder und plünderten reiche Läden. Die Ruhe ist wieder hergestellt, die Meuterei ist teilweise aus Mukden vertrieben, teilweise freiwillig in die Brand zurückgekehrt.

Kaschgar, 23. Juni. In allen Städten, in denen es zu gewalttätigen Umwälzungen gekommen ist, finden Hinrichtungen statt. Die neue Regierung läßt unter dem Vorwand der Bestrafung von Mördern die ihr ungeliebten Persönlichkeiten hängen. — Nach dem Beispiel von Kaschgar wurden in Kuku und Urumtschi Landkonvente gegründet. Der aus 700 Mitgliedern bestehende Konvent von Urumtschi will eine leitende Rolle spielen.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

Paris, 22. Juni. Aus Fez wird mittels Funkfunks gemeldet: Die Kolonne des Generals Dalbiez hatte 45 Kilometer südwestlich von Fez ein Schermäkel mit einer Abteilung der auslandischen Beni Mitr zu bestehen. Die Beni Mitr wurden zurückgeschlagen. Die Franzosen hatten fünf Tote und einige Verwundete.

Fez, 22. Juni. General Gouraud hat in dem Kampfe am 19. Juni den durch andere Stämme verstärkten Kontingenten der Banayna schwere Verluste beigebracht. Die Franzosen hatten drei

Tote und elf Verletzte. General Gouraud lagert jetzt bei Abi Moulay Bmail, wo er sich mit der Kolonne Masillier vereinigt hat.

Marakech, 22. Juni. Oberst Solvestre hat mit fünf Kompanien einen Marsch durch die fruchtige Zone im Südwesten Elisar gemacht.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Madrid, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer gab der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage zu, daß sich im April dieses Jahres ernste Schwierigkeiten in den spanisch-französischen Verhandlungen ergeben hätten, die zur Vermittlung einer befreundeten Macht geführt hätten. Daher rühre die Verzögerung. Der Minister erklärte weiter, Tanger werde internationalisiert. Er protestierte gegen die Anklagen der französischen Presse. Nicht von Spanien hänge die schnelle Unterzeichnung des Vertrages ab. Wir verzögerten sie nicht zum Vergnügen, erklärte der Minister, werden sie aber auch nicht leichtsinnigerweise zum Schaden der Interessen des Landes beschleunigen.

Paris, 23. Juni. Wie dem Temps aus Madrid gemeldet wird, soll Frankreich geneigt sein, um seinen bis an die äußerste Grenze gehenden guten Willen zu zeigen und einen endgültigen Ausgleich zu ermöglichen, in den meisten Punkten auf die spanischen Forderungen einzugehen. Unter diesen Umständen würde eine Verständigung von neuem möglich werden. Immerhin könne die Erlebung der Eisenbahnfrage einem späteren Zeitpunkt vorbehalten werden.

Heer und Flotte.

Die Nationalflugspende.

Berlin, 22. Juni. Für die Nationalflugspende sind im diesseitigen Landkreise 4767,90 M. eingegangen. — Die Sammlung im Landkreise Hildesheim, mit Ausnahme der Stadt Hildesheim, hat bisher 10 690 M. ergeben.

Berlin, 22. Juni. Die Sammlung von Geld betrugen für die Nationalflugspende nimmt auch bei den Reichspostanstalten einen erfreulichen Fortgang. Bis jetzt sind von den Postanstalten annähernd 100 000 M. an das Reichskomitee in Berlin abgeführt worden.

Kom, 22. Juni. Die vom hiesigen Deutschen Flottenverein veranstaltete Sammlung zugunsten der deutschen Nationalflugspende, die in diesen Tagen abgeschlossen wird, hat annähernd 2000 Lire eingebracht.

Ein neues Aushebungsverfahren.

Bei dem neuen Aushebungsverfahren, das probeweise eingeführt wird, tritt für die Beurteilung der Tauglichkeit eine Einteilung in unbedingte „Taugliche 1.“ genannt und „Taugliche 2.“ ein; in die letztere Kategorie kommen die Leute, die mit kleinen, ihre Verpandung für den Dienst der Waffe nicht hindern den Fehlern befallen sind. Die Tauglichen 1. werden sämtlich eingezogen, die Tauglichen 2. nur insoweit, als die Tauglichen 1. den Bedarf nicht völlig decken. Besteht Überfluß an Tauglichen 1. in einem Jahre, so sollen die Überschlüssen auf die Liste der Tauglichen 1. des folgenden Jahres erscheinen. Die Lösung soll vollkommen fortfallen, damit vermieden wird, daß Unbedingtaugliche und Unbismliche sich freilösen. Soweit weiter verläuft, sollen dem Musterung und Aushebung vereinigen den Ausschuss zwei Ärzte statt eines beigegeben werden.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Konstantinopel, 23. Juni. Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte, daß wegen Meuterei von Offizieren und Mannschaften der Flotte, die ohne Befehl gegen die italienische Flotte ausfahren wollten, zehn Offiziere zum Tode verurteilt worden seien, sind als unrichtig richtig. Es herrscht der Eindruck vor, daß die Flotte vor der Ausführung des Urteils zurückgeblieben, da es bisher noch nicht zur Bestätigung unterbreitet worden ist.

Saloniki, 22. Juni. Die Ausweisung der Italiener ist hier beendet. Die Behörden gestatten insgesamt 187 italienischen Staatsangehörigen, ausnahmsweise hier zu bleiben.

Konstantinopel, 22. Juni. Die Abreise kleiner Gruppen von Italienern dauert fort. Bis gestern fertigte das deutsche Konsulat für 8203 Personen Pässe an. Die italienischen Ärzte werden bis Dienstag abreisen. Das italienische Spital wird geschlossen, die Kranken werden in das österreichische Spital und andere Krankenhäuser übergeführt werden. Die Zahl der hier gebliebenen Italiener übersteigt jetzt 600. Der italienische Botschafter, ein Dragoman und ein Kanzleibeamter bleiben hier als der deutschen Botschaft zugeteilt. Auch der Vizekonsul Garbasso wird vorüberhaft hier bleiben.

Tripolis, 23. Juni. Einige Artilleristen u. Matrosen des Panzerkreuzers Carlo Alberto, unter dem Befehl des Leutnants J. S. Luigi de Giorgio, entkamen gestern einige nicht explodierte Granaten, die eine ständige Gefahr bildeten — und machten sie unbrauchbar. Einige der Geschosse wurden auf einen Leichter gebracht. Hier explodierte eine Granate und tötete den Leutnant und 7 Matrosen. 10 Matrosen wurden leicht verletzt. Ein Ausschuss hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Russfahrt.

Düsseldorf, 23. Juni. Das Parleval-Luftschiff Charlotte ist um 5 Uhr trotz des starken böenartigen Windes mit zehn Fahrgästen zu der angekündigten Fahrt nach Vagen i. W. über Wana-Herten aufgestiegen. Das Luftschiff kehrte gegen 11 Uhr nach Düsseldorf zurück und landete all.

Kiel, 23. Juni. Das Luftschiff Viktoria wurde heute vormittag auf dem Wege über die holländische Küste, von Hamburg hier eingetroffen war, unterhalb nach einem Wechsel der Fahrgäste zunächst eine zweistündige Kreuzfahrt über die See zur Begleitung der Regatta. Abends kehrte das Luftschiff hierher zurück und landete. Bald nach 1 Uhr erfolgte ein erneuter Aufstieg zu einer Fahrt in die Nordmark, wobei Hensbürg, Schleswig und Rendsburg besucht wurden. Gegen 6 Uhr traf das Luftschiff in Hamburg ein und landete um 6 Uhr 30 Minuten nachdem es verschiedene Schleifenfahrten gemacht hatte, glatt vor der Halle.

Bernburg, 22. Juni. Der Gradepilot Schäfer führte anlässlich der hier stattfindenden Schauflüge bei einem Probeflug ab. Das Flugzeug zerbrach, der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung.

Wien, 23. Juni. Heute nachmittag begann die Wiener Internationale Flugwoche auf dem Flugfeld Aspern in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge. An dem Flugmeeting beteiligten sich Piloten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Rumänien, Russland, der Schweiz und Peru. Gleich beim Anflug führte der österreichische Pilot Rudolf Stanger mit einem Etich-Monoplane. Der Flieger blieb unverletzt, der Apparat wurde zertrümmert. Aus einer Höhe von 20 Metern führte der Franzose Leon Ehrmann mit einem Dorell-Eindecker ab. Der Flieger wurde schwer verletzt, der Apparat zertrümmert. Aus gleicher Höhe führte der Belgier Willy du Roy mit einem Dorell-Eindecker ab. Der Apparat wurde zertrümmert, der Pilot erlitt einen Verbruch sowie Verletzungen im Gesicht.

Wien, 23. Juni. Der österreichische Czagan erreichte gestern mit 2 Passagieren eine Höhe von 3600 Metern und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 22. Juni. Bei der Firma Emil Hagen sind die Arbeiter am vorigen Samstag in eine Lohnbewegung eingetreten. Hagen war bereit, Zugeständnisse zu machen, jedoch nicht in dem von den Arbeitern gewünschten Umfang. Die Arbeiter haben darauf keine Antwort erteilt. Sämtliche hiesigen Fabriken haben nun heute den Arbeitern ihrer Betriebe durch Anschlag bekannt gegeben, daß sämtliche Arbeiter am 20. Juni gekündigt wird, wenn bis zum 27. Juni die Kündigung bei Hagen nicht zurückgenommen ist. Wenn bis zum 11. Juli die ganze Lohnbewegung nicht erledigt ist, sollen am 13. Juli 50 Prozent sämtlicher Fabrikarbeiter und zwar den Schlossern und Schleifern gekündigt werden.

Berlin, 23. Juni. Die angekündigte allgemeine Ausperrung in der Groß-Berliner Metallindustrie ist durch Beschluß einer von mehreren tausend Metallarbeitern besetzten Versammlung, in welcher die Vereinbarungen der Kommission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angenommen wurden, vermieden worden.

Christiania, 22. Juni. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks der Maschinen der Dampferlinien haben zu einer Einigung geführt. Der Ausstand ist somit beendet.

Der Streik der französischen Seeleute.

Paris, 22. Juni. Über die Lage des Seemannsstreiks wird vom Handelsministerium folgende Note veröffentlicht: Aus der Antwort der Vertreter des Verbandes der eingeschriebenen Seeleute geht hervor, daß der Schiedsgerichtsvorschlag als abgelehnt anzusehen ist, da dieselben sich vorbehalten, den Schiedsspruch eventuell abzulehnen. Ebenso haben die Vertreter der Schiffsahrtsgesellschaften die Befürchtung ausgesprochen, daß ihre Verwaltungsräte einen Schiedsspruch nicht annehmen dürften. Der Handelsminister hat entsprechende Vorbringen getroffen, um die Verbindung mit Korsika, Algier und Tunis aufrechtzuerhalten.

Paris, 23. Juni. Der Marineminister organisierte den Mittelmeerdampferverkehr in der Weise, daß drei Postdampfer den Dienst mit Algier, einer den mit Oran, Bona und Marokko u. zwei den Dienst mit Tunis und Korsika versehen. Die Dampfer führen lebendig Postkassen u. Passagiere sowie Postpakete und leicht verderbliche Waren, namentlich aber Getreide. Das Seecamt von Marseille stellte den Gesellschaften die erforderlichen Mannschaften.

Marseille, 23. Juni. Die Proviantmeister, Waare und Oberheizer haben beschloßen, sich dem Ausstand morgen anzuschließen. Die Hafenarbeiter haben über die mit Matrosen der Kriegsmarine bemannten Handelsschiffe den Boykott verhängt.

Gerichtssaal.

Frankfurt, 22. Juni. Wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse verurteilte die Strafkammer den Techniker Josef Hyronimus zu 2 Jahren Gefängnis, und den Bautechniker Heinrich Haunerland zu 8 Monaten Gefängnis. Ende vorigen Jahres hatte Hyronimus sich der französischen Posthaft in Berlin angeboten, ihr Geschäftsgeheimnisse aus Essen und Zeichnungen des neuen Kruppischen Geschosses zu liefern. Er hatte dann Zusammenkünfte mit französischen Agenten in Luxemburg und später auch im Ministerium des Innern in Paris. Dort hat man ihm für seine Bemühungen nach und nach 500 M. ausbezahlt. Er verhandelte dann mit Haunerland, daß dieser ihm behilflich bei der Beschaffung des Materials sein sollte. In den Plan Hyronimus war ein Schreiner namens Beck eingeweiht, der die Freunde anzeigte die anfangs März verhaftet wurden, ehe sie das Material beschaffen konnten.

Provinzielles.

Münster, 22. Juni. Mit 800 M. durchgebrannt ist ein bei einem hiesigen Viehhändler angestellter junger Mann. Derselbe war von seinem Prinzipal beauftragt worden, einen Transport Rasse von auswärts zu holen, welchem Auftrag er jedoch nicht nachgekommen ist. Mit dem Gelde ist er verschwunden.

Münster, 23. Juni. Auf Veranlassung des Landrats Hr. v. Schorlemer-Mst hatten sich heute nachmittag im Orthschen Saale hier etwa 35 Herren aus dem Kreise Münster zusammengefunden, um sich zu einem Kreisaustritt für Jugendpflege zusammenzuschließen. Herr v. Schorlemer wies in seiner einleitenden Rede zunächst auf die Bedeutung der Jugendpflege nicht nur in industriellen, sondern auch in ländlichen Gegenden hin und legte dann den Zweck der Versammlung dar: die schon an einigen Orten bestehenden Ortsausschüsse für Jugendpflege, deren Zahl sich sicher in nächster Zeit noch vermehren würde, in einem Kreiskomitee zu vereinen. Zum Vorsitzenden dieses Kreiskomitees wurde dann Kreisinspektor Beyer-Münster ernannt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Vikar Gräter aus Münster, zum Schriftführer Kreissekretär Bohn. Der von der königlichen Regierung für Förderung der Jugendpflege überwiesene Betrag von 500 M. ist teils für die bestehenden Jugendvereine, teils für einen in Münster demnächst stattfindenden Kursus zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern bestimmt worden. Dieser Kursus wird unter Leitung des Herrn Reges Münster-Gronau an den Sonntagsnachmittagen der Monate Juni und Juli abgehalten werden.

Gronau, 22. Juni. Einem verwegenen Schmuggler ist durch zwei bei Driland stationierte Zollbeamte ein Ende gemacht worden. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag ist nahe bei Driland ein dem Bäckermeister Hermann St. gehöriges Wofffahrzeug samt Pferd beschlagnahmt worden, auf das kurz vorher einige über die Grenze geschmuggelte Pakete aufgeladen worden waren. Zwei der Schmuggler ergriffen die Flucht ein dritter, der Behtling, wurde mit dem Fahrzeug angeführt. Es stellte sich heraus, daß sich nicht weniger als 150 Kg. Streichhölzer und 20 Pfund Kaffee auf dem Wagen befanden. Da mehrere Personen an dem Schmuggel beteiligt sind, tritt Verhaftung wegen Bandenschmuggels ein. Ob sich die unterbehalten ermittelten Gefährdungen, aufgeführte Einwohner Schütz, der Tragweite ihres Handels nicht bewußt gewesen sind?

Rheine, 23. Juni. Eine Frau in den mittleren Jahren, die in letzter Zeit an Geistesstörung litt, führte sich gestern nachmittag mit zwei ihrer Kinder in die Ems. Alle drei fanden im Wasser ihren Tod. Die Leichen sind noch nicht geborgen. Der schwergeprüften Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Düsseldorf, 24. Juni. Die drei Hochseetorpedobote, die demnächst aus Anlaß der Marineweche nach Düsseldorf kommen werden, sind die größten, die je den Rhein befahren haben. S. 177, S. 178 und S. 179 sind Schiffe von 680 Tonnen Verdrang und rund 100 Mann Besatzung. Sie laufen gegen 35 Seemeilen in der Stunde dank ihrer sehr leistungsfähigen, modernen Turbinenmaschinen. Die Boote wurden 1909 auf Stapel gelegt und 1910 von der Schiffswerft abgeliefert. Kapitänleutnant Nettberg befehligt S. 177, Kapitänleutnant von Rostow S. 178 und Kapitänleutnant Koch S. 179. Die Fahrzeuge bilden mit S. 175 und S. 176 die von Kapitänleutnant von Rostow geführte 11. Halbflottille, die mit der 12. Halbflottille die Mandersflottille der Nordseeformation stellt. Die Besatzungen bestehen aus Leuten, die schon ein Jahr der Schiffsflottille angehört und die volle Ausbildung in der Handhabung der Torpedoschiffe durchgemacht haben.

Köln, 24. Juni. Die am 21. und 22. Juni hier tagende diesjährige Hauptversammlung des Verbandes deutscher Parfümeriefabrikanten, dem alle führenden Firmen der Branche angehören, gab einstimmig der Überzeugung Ausdruck, daß die durch die deutsche Branntweinsteuererhöhung geschaffene Nachschaffung der Spirituszentrale die erst durch die rasche Arbeit und große Opfer möglich gemordene Konkurrenzfähigkeit der deutschen Parfümerieindustrie gegenüber dem Auslande auf das äußerste gefährdet. Unter dem Privatmonopol der Spirituszentrale hat der Grundpreis für Spiritus in Deutschland gegenwärtig eine solche Höhe erreicht, daß die ausländische Parfümerieindustrie mit einem um 1/4 pro Sek. billigeren Rohmaterial arbeiten kann. Bei Fortdauer derartiger Unterdrückung würde die deutsche Parfümerieindustrie gezwungen sein, die für den Export notwendige Fabrikation ins Ausland zu verlegen. Die Versammlung sprach die bestimmte Erwartung aus, daß dieser vom Standpunkt der nationalen Interessen aus schwerwiegenden Notwendigkeit durch geeignete Maßnahmen der Reichsregierung, insbesondere auch durch weitestente Entgegenkommen auf dem Gebiete der Ausführungsbestimmungen zum neuen Branntweinsteuergesetz vorgebeugt werden möge. Die hierzu notwendigen Schritte wurden eingehend erörtert.

Aus aller Welt.

Berlin, 24. Juni. Das Vermessungsschiff der Kaiserlichen Marine, Planet, unterfuchte auf der Reise von Ostafrika nach der Südküste die von ihm bereits 1907 nachgewiesene Tiefgarbenverteilung weiter, welche sich an der Ostküste der Philippinen in nordöstlicher Richtung hinzieht. Bei diesen Arbeiten wurde, wie jetzt gemeldet wird, eine Tiefe von 9780 Metern gemessen. Das ist die größte bisher gemessene Meerestiefe. Die Lotung mit Grundprobe und Bodentemperatur war einwandfrei, sie liegt in 40 Meilen Abstand vom nördlichen Teil der Insel Mindanao. Die bislang bekannte größte Tiefe betrug 9635 Meter und wurde im Jahre 1901 südlich der Marianischen Inseln von dem amerikanischen Kabeldampfer Nero gefunden.

Die neue Tiefseeschiffe ist ein Meißer wertvoller Meereskunde, seit Eintritt der der Wissenschaft.

Berlin, 23. Juni. Expedition zur ist nunmehr gefertigt auf drei bis zur Führung der Juni 1913 auf den Atlantischen Ozean, der der Nordsee zu M. eine einflussreiche und politisch in Europa die Gelehrten der Geographie, Logie, Zoologie, nebst. Die Urteil Programm der d. Berlin, sich auf der Fahrt ein Zusammenstoß mit einem Motorboot, das die Fahrt an der Steuerbord der Stelle auf der Steuerbord ertrank.

Berlin, 23. Juni. eignete sich gestrichen. Fürstentum, war dort zur Zeit der Zug nach in. Bahnhofsnotsch eine offen geblieben, glitt er aus, kam bei ihm der rechte Arm verletzt wurde. wo er später starb.

Berlin, 24. Juni. Zebell aus Pina 120 000 M. in 10 hiesige Genossen zahlen sollte, damit, daß seine anst. Licht konnte Empfang von E. quittiert, das st. ausständig. Es durchkreuzt, daß nicht nach Hause nassenhaft. er. Reichsbank sofort Geld gar nicht e. den sofort Wahrung geleitet, die hies. Ein russischer D.

Berlin, 23. Juni. Kostewitsch wurde hinfert. Der Ver. über: Nach langem die politisch. Aufsehen erregte. Der aktive Haupt. sischen Armee, de. Nachforschungen. nen, in Begleitung. kommen und hie. stiegen war, wu. Pension unter. Spionage festgen. den Beamten. Dort stellte man. von dem Treiber. sie wieder auf fr. der vollendeten. Haft behalten w. sind noch zahlreic. denen bereits ei. fischen, andere kon. bringen.

Berlin, 24. Juni. Kostewitsch, der a. fien seines Vater. geborene Spion. schaffte Auge au. irgend welche w.

Kiel, 24. Juni. der Dampfschiff. Sonntagsmorgen. junge Leute hatt. führen damit au. der jungen Leute. in schaukelnde W. und sank. Drei. Leiche ist berei. ist schwer verletzt.

Breslau, 24. Juni. Prageworski fuhr. Streckenarbeiter, überhört hatten.

Amsterdam, 24. Juni. hier seine drei M. drüß darüber, da. tieflos beendete. tranken, wurde a. gebracht. Es mi. der gefestigt. — Paris, 24. Juni. wird, wurde ein. von Mezidon au. gefährlichen Ver. glaubte anfangs, gaben die Nachfor. ang Paris-Cen. den überfallen.

Die neue Tiefseefahrt unseres Vermessungs-
schiffes ist ein weiterer Beitrag zu der langen
Reihe wertvoller Aufschlüsse, auf dem Gebiete der
Meereskunde, die das Vermessungsschiff Planet
seit Eintritt der Forschungsreise im Jahre 1906
der Wissenschaft lieferte.

— Berlin, 24. Juni. Eine deutsche arktische
Expedition zur Vorführung im nördlichen Eismeer
ist nunmehr gesichert. Die Expedition, deren Dau-
er auf drei bis vier Jahre berechnet ist, wird un-
ter Führung des Leutnants Schröder-Stranz im
Juni 1913 aufbrechen und durch den Stillen und
den Atlantischen Ozean zurückkehren. Dem Ex-
peditionsstab gehören an: Prinzessin Theresie von
Bayern, der Herzog von Alenburg, Herzog Adolf
Friedrich zu Mecklenburg, der Herzog von Ura-
sch und einflussreiche Persönlichkeiten des wissenschaft-
lichen und politischen Lebens, Berliner Muse-
en liefern die wissenschaftliche Ausrüstung. Der
Gelehrtenstab wird folgende Gebiete bearbeiten:
Ozeanographie, Geographie, Kartographie, Geo-
logie, Zoologie, Botanik, Meteorologie, Erdmag-
netik. Die Urtelle schamännischer Kreise über das
Program der Expedition lauten sehr günstig.

— Berlin, 24. Juni. Heute nacht ereignete
sich auf der Havel in der Nähe der Fraueninsel
ein Zusammenstoß zwischen einem Dampfer und
einem Motorboot. Das Motorboot, das eine fal-
sche Fahrtrichtung einhielt, wurde in der Mitte
an der Steuerbordseite getroffen, es begann auf
der Stelle zu sinken. Zwei Fahrgäste des Mo-
torbootes ertranken, die übrigen wurden alle ge-
rettet.

— Berlin, 24. Juni. Ein schwerer Unfall er-
eignete sich gestern nachmittag auf dem Bahnhofe
Friedrichshagen. Der Vorortzug Berlin-Branden-
burg war dort zur Weiterfahrt abgelaufen worden. Als
der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, sprang der
Bahnhofsinspektor Lorenz auf das Trittbrett um
eine offen gebliebene Tür zu schließen. Dabei
glitt er aus, kam unter die Räder des Wagens, wo
bei ihm der rechte Arm abgefahren wurde. Schwer
verletzt wurde Lorenz ins Krankenhaus gebracht,
wo er später starb.

— Berlin, 24. Juni. Der 29jährige Kassenbote
Zebell aus Pinau im Kreise Dirschau ist mit etwa
120 000 M in 1000 Markstücken, die er für eine
hiesige Genossenschaftsbank bei der Reichsbank ein-
zahlen sollte, durchgebrannt. Zebell rechnete da-
mit, daß seine Veruntreuungen erst am Montag
ans Licht kommen würden, da die Reichsbank den
Empfang von Einzahlungen in einem Gegenbuche
quittiert, das sie erst am nächsten Geschäftstage
ausfandigt. Seine Verrechnung wurde dadurch
durchkreuzt, daß seine Frau, beunruhigt, daß er
nicht nach Hause gekommen war, sich bei der Ge-
nossenschaft erkundigte. Diese fragte bei der
Reichsbank sofort an, wo sich herausstellte, daß das
Geld gar nicht eingezahlt worden war. Es wur-
de sofort Maßnahmen zu seiner Verfolgung ein-
geleitet, die bisher erfolglos blieben.

Ein russischer Offizier wegen Spionage in Berlin
verhaftet.

— Berlin, 23. Juni. Der russische Hauptmann
Kostewitsch wurde wegen Spionageverdachts ver-
haftet. Der Berliner Sozialist meidet hier-
über: Nach langwierigen Nachforschungen hat ge-
hehrt die politische Polizei in der Hauptstadt eine
Aufschiebende Verhaftung vorgenommen. Der
aktive Hauptmann Kostewitsch von der rus-
sischen Armee, der vor einigen Wochen, um seine
Nachforschungen unauffälliger antworten zu kön-
nen, in Begleitung seiner Frau nach Berlin ge-
kommen und hier in eine Familienpension abge-
geben war, wurde gestern nachmittag in seiner
Pension unter dem dringenden Verdachte der
Spionage festgenommen. Auch seine Frau mußte
den Beamten nach dem Polizeipräsidium folgen.
Dort stellte man jedoch fest, daß die Frau nichts
von dem Treiben ihres Mannes wußte und sie
sich wieder auf freien Fuß, während Kostewitsch, der
der vollständigen Spionage überführt erscheint, in
Haft behalten wurde. In diese Angelegenheit
sind noch zahlreiche andere Spione verwickelt, von
denen bereits einige hinter Schloß und Riegel
sind, andere konnten sich rechtzeitig in Sicherheit
bringen.

— Berlin, 24. Juni. Der russische Hauptmann
Kostewitsch, der aktive Hauptmann ist, hat zuge-
geben, daß er in Deutschland eine aus-
gebreitete Spionage ausübt. Man hatte ein
schweres Auge auf ihn, so daß es ihm nicht gelang,
irgend welche wichtigen Dokumente zu erlangen.

— Kiel, 24. Juni. Auf dem Gischel der See an
der Ostküste Kiel-Neumünster ereignete sich
Sonntagmorgen ein schwerer Bootsunfall. Vier
junge Leute hatten ein Motorboot gemietet und
führten damit auf dem See hin und her. Einer
der jungen Leute verlor das Boot aus Unkenntnis
in schäumende Bewegung. Das Boot kenterte
und sank. Drei Personen sind ertrunken. Eine
Leiche ist bereits gefunden.

— Worms, 23. Juni. Zwei Handwerksbur-
schen, die im hiesigen Krankenhaus mit Fenster-
putzen beschäftigt waren, stürzten gestern von der
Leiter. Dem einen durchschlug das Glas die
Nehle, so daß sein Tod alsbald eintrat, der andere
ist schwer verletzt.

— Breslau, 24. Juni. Auf der Eisenbahnbrücke
Przemorski fuhr ein Güterzug in eine Gruppe
Eisenbahnarbeiter, die das Herannahen des Zuges
überhört hatten. 4 Arbeiter wurden getötet.

— Amsterdam, 23. Juni. Ein Schneider löste
hier seine drei Kinder aus erster Ehe aus Ver-
drüss darüber, daß seine jetzige Frau die Kinder
schlecht behandelte. Dann versuchte er sich zu er-
tränken, wurde aber gerettet und ins Gefängnis
gebracht. Es wird angenommen, daß der Mör-
der gefesselt ist.

— Paris, 24. Juni. Wie aus Caen gemeldet
wird, wurde ein Herr B. aus Paris in der Nähe
von Mezon auf dem Bahndamm mit lebens-
gefährlichen Verletzungen aufgefunden. Man
glaubte anfangs, daß ein Unfall vorlag, doch er-
gaben die Nachforschungen, daß B. in dem Schnell-
zug Paris-Caen wahrscheinlich von zwei Strol-
chen überfallen, seiner Brieftasche und seiner Uhr be-
raubt und auf den Bahndamm geworfen wurde.

— Alexandria, 23. Juni. Der in einer Eisen-
bahn untergebrachte Geistesranke Bonanza, der
früher seine blühende Tochter ermordete, entwich
und begab sich in sein Haus zurück, wo er seinen
Bruder, seine Schwägerin und deren zwei Kinder
durch Messerschläge ermordete.

Ein deutscher Dampfer gescheitert.

— Hongkong, 23. Juni. Der deutsche Dampfer
Quinta ist bei den Paracelsinseln gestrandet. Die
Fahrgäste und Besatzung, zusammen 530 Mann,
wurden, nachdem sie sich zwei Tage auf dem Brat
aufgehalten hatten, durch den französischen Damp-
fer Vera gerettet.

— Paris, 23. Juni. Die Kompanie des Messa-
geries Maritimes meldet, der Postdampfer Vera
sei in Saigon angekommen mit der geretteten
Mannschaft des bei der Paracelsinseln gestrandeten
deutschen Dampfers Quinta an Bord.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 25. Juni.

Die öffentliche Stadterordnetenitzung
findet heute nachmittag 5 Uhr statt. Die Tages-
ordnung weist folgende Punkte auf: 1. Wahl von
Vertretern für den westfälischen Städtetag. 2. Ver-
kauf des Grabs in der Drogenweide. 3. Verkauf
von Grundstücken. 4. Umpflasterungsplan. 5. Ver-
gebung der Arbeiten zur Verlegung des Stadt-
rohrnetzes im nördlich der La gelegenen Stadt-
teil. 6. Beitrag zum Neubau einer Stadt-
und Schützenhalle. Vergebung von Eisenstücken für die
Kanalisation. 8. Vergebung von Möbel für die
neue Volkshochschule. 9. Ortsabgabe für die gewerb-
liche Fortbildungsschule.

In der Verlegung des Eier- und Butter-
marktes geht uns folgendes Eingekommen zu: Von
der Verlegung des Eier- und Buttermarktes von
der St. Georgstr. zum Gasthausplatz scheint
man in der Bocholter Bürgerwehr wenig erbau-
t zu sein. Es muß ja zugegeben werden, daß der
Hauptmarkt für Bocholter Verhältnisse zu
klein ist, Käufer und Verkäufer genügend Platz
zu bieten, jedenfalls war man allgemein mit dem
bisherigen Eier- und Buttermarkt in der St. Ge-
orgstrasse sehr zufrieden. Die Verkaufsplätze la-
gen nahe zusammen und der Verkauf wickelte sich
schnell ab ohne Beeinträchtigung des Bocholter
Verkehrs. Es ist ja traurig, daß die
Stadt Bocholt in früheren Zeiten in der Mitte
der Stadt und des Verkehrs für einige größere
freie Plätze nicht gesorgt hat, wie die Sachen
aber heute liegen, scheint man systematisch darauf-
hinarbeiten, sowohl die Reichmärkte, als auch
die anderen Märkte zu reduzieren. War es denn
notwendig in der Mitte des Marktplatzes ein
Denkmal zu errichten, konnte hierfür nicht ein
anderer Platz gefunden werden? Wenn dem-
nächst die Wasserleitung beendet ist, müßte vor
diesem Denkmal noch ein Springbrunnen errich-
tet werden und man hätte dann nach einigen Jah-
ren einen Grund gefunden, den Marktplatz wech-
seln heute allen Käufern und Verkäufern als
Mittelpunkt des Handels gelegen ist, aufzuheben,
durch eine derartige Handlungsweise würden
anliegende Geschäftsleute natürlich sehr geschädigt,
aber zugleich auch der ganze Bürgerwehr durch
Verhinderung eines passenden Platzes neue schwere
Steuerlasten auferlegt werden. Eindeutig die-
ses hält den Gasthausplatz als Butter- und Ei-
erverkaufsstelle wenig passend. Bei Regen stehen
Käufer und Verkäufer in Schmutz und Wasser,
von den Bäumen werden schmutzige Regentropfen
auf die Butter verunreinigen. Auch werden durch
Erhebung des doppelten Standgeldes wie früher
den Verkäufern Kosten aufgebürdet, die diese
selbstverständlich durch höhere Butter- und Ei-
erpreise den Käufern wieder auferlegen. Nicht je-
de Bauerfrau zieht mit 10 Dbd. Eiern und 10
Pfd. Butter zum Markt. Im Winter kommt es
häufig vor, daß der Bauer froh ist, wenn er 1
Dbd. frische Eier verkaufen kann. Wenn nun
dieses Dbd. Eier durch das Standgeld um 20 Pf.
verteuert wird, so ist es klar, daß nicht der Ver-
käufer, sondern indirekt der Käufer die Lasten
trägt. Der Verkäufer hat allerdings den Vorteil, sei-
nen Korb nicht mehr wie früher halten zu müssen
sondern er sehr ihn bequem vor sich. Immer no-
ch, wenn es auch 20 Pf. kostet. Bei den heutigen
hohen Reichpreisen ist manche Arbeiterfamilie
dazu übergegangen, Eier statt Fleisch zu essen.
Wenn man berücksichtigt, daß bei all diesen Um-
ständen die Wahl des jetzigen Standes Gasthaus-
platz eine verfehlte ist, so wird Einsender wohl
nicht sehr gehen, wenn er annimmt, daß auf die
Dauer Verkäufer entweder zu anderen Markt-
plätzen ziehen, oder aber dazu übergehen, Butter
und Eier Käufern ins Haus zu bringen. — Der
Markterwerb, sowie der ganze geschäftliche Ver-
kehr würde dadurch natürlich empfindlich leiden,
besonders würden hierdurch die Geschäftsleute
getroffen werden, welche doch alles aufbieten, den
Verkehr in der Stadt durch die Umgegend zu ha-
ben. Ein gewisses Recht hat jeder Geschäftsmann
zu fordern, daß das Verkehrsleben nicht mit wei-
teren Steuern belastet wird, wie es leider schon
ist. Dafür sind doch jedem Einzelnen genügend
Steuern auferlegt.

!! Zum Turn- und Spielfest werden wir um
Veröffentlichung folgenden Eingekommen gebeten:
Der Besuch des am Sonntag stattgefundenen
Turn- und Spielfestes war nicht so, wie man bei
der Bedeutung der großen Veranstaltung hätte
erwarten sollen und können. Es zeigte sich hier
mal wieder so recht die Gleichgültigkeit, mit der
man in Bocholt idealen Festreue gegenüber-
steht. Das heiße Wetter in den Mittagsstunden
mag für manche eine Entschuldigung gewesen
sein, aber ebenso, wie man Veranstaltungen
bei stürmischen Regen besuchen kann, wird man
auch nach all den heißen Tagen etwas Dike er-
tragen können. Man sollte meinen, daß die Teil-
nahme von Vereinen, deren Leistungen und Er-
folge Bocholt zur Ehre gereichen, die Teilnahme
sämtlicher Volksschulen wohl geeignet wäre, eini-

ges Interesse zu wecken. Daß die hiesigen Be-
hörden auch diesmal für das Fest wenig übrig
haben würden, war eigentlich schon nach ihrem
vorjährigen Fernbleiben zu erwarten. Aber ei-
ne Frage muß man doch stellen: sie zu unterlassen,
wäre Schwäche. Wo war der von ardenen Knast-
en und städtischen Mitteln unterstützte Aus-
schuß für Jugendpflege? Wäre hier für die Herren
des Ausschusses nicht die beste Gelegenheit gewesen
zu lernen, wie man praktische Jugendpflege
treibt? — Den teilnehmenden Schulen und Ver-
einen kann es gleichgültig sein, ob mehr oder
weniger Zuschauer ihre Sache würdigen, aber es
gibt auch Veranstaltungen, bei denen es eine
Ehrensache sein sollte, dabei gewesen zu sein!

!! Der katholische Gesellenverein machte am
Sonntag nachmittag einen schönen Ausflug nach
dem reizenden Grob-Burlo. Angesichts des schö-
nen Wetters war die Teilnahme recht groß. Von
hier fuhr man mit der Bahn bis Rheide, von wo
man zu Fuß zum Ziele aufbrach. Für schlechte Fuß-
gänger hatte ein Herr in Rheide in liebenswürdi-
gerweise einen Wagen zur Verfügung gestellt.
Nach zweistündigem Marsch war man in Grob-
Burlo, wo man zur allgemeinen Überraschung mit
Musik empfangen wurde. Der Präses, Herr
Bischof und einige andere Herren, die sich schon
früher auf den Weg gemacht hatten, hatten
die schöne Überraschung veranstaltet. Zunächst
stärkte sich die Schär der Kämpfungsstunde durch
ein kräftiges Imbiß. Dann ging es zur Ver-
sichtigung der Naturwissenschaften und Altertümer,
an welchen Burlo ja so reich ist. In der Kirche
brachte der Gesangschor einige Lieder zum Vor-
trag. Später wurden die Ausflügler durch den
Besuch und das Beisammensein mit Herrn Ref-
tor Dr. Duncker erfreut. Herr Refktor Duncker ist
ja selbst ein Bocholter Kind. In humorvoller
Weise schilderte er in einer Ansprache heimath. Er
lebte aus seiner Jugendzeit. Weiter gab er eben
so bereitwillig Auskunft über Grob-Burlo, das Klo-
ster u. a. m. welche schöne Darlegungen mit größ-
tem Interesse aufgenommen wurden. Ein kräf-
tiges Hoch auf frohen Rechten bezeugte Herrn Ref-
tor Duncker den Dank seiner aufmerksamen Zu-
hörer. Nur zu rasch flossen die schönen Stunden
des Aufenthalts in Grob-Burlo dahin. Herr Dr.
Duncker ließ es sich am Schluß nicht nehmen, sei-
nen Landsknechten sogar bis zur Bahn das Geleite
zu geben. Hier passierte jedoch ein unglücklicher
Fehlgriff das Ungeheuer, daß ihnen der Zug vor
der Nase abfuhr. Sie mußten so noch etwas län-
ger in dem schönen Burlo verweilen. Die an-
deren aber langten wie vorgesehen zur bestimmten
Abendstunde wieder in Bocholt an, hochbefriedigt
über den wohlthunenden erfrischenden Ausflug.

!! Die christlichen Gewerkschaften Bochols werden
am 18. August ein größeres Markttagfest feiern.
Vorausichtlich nehmen auch einige Gaststellen,
Börsen, Deputationen umliegender Ortschaften an
der Veranstaltung teil. Es ist u. a. ein öffentl.
Umzug vorgesehen, dem sich bei gutem Wetter eine
Veranstaltung im Freien anschließt.

!! Schützenbund. Die Jugendabteilung
des kath. Schützenbundes, der Schützengilde in
in den letzten Wochen einen bedeutenden Schritt
in seiner Entwicklung weiter gekommen. Das
steht Anwachsen der Mitgliederzahl machte eine
Trennung der Mitglieder nach den drei Pfarren
erforderlich. In zuvorkommender Weise ha-
ben sich nun auch mehrere Damen des Schütz-
enbundes bereit erklärt, die Leitung der einzel-
nen Abteilungen zu übernehmen und zwar für
St. Georgen Pfl. Lehrerin Grewe, für St. Georg
Lehrerin Schmitz und für St. Joseph Pfl.
Lehrerin Vollmer. Die letzten Versammlungen,
in denen der Präses des kath. Schützenbundes
die Gesandten des Schützenbundes namentlich für den
jugendlichen Organismus behandelte, hatten eine
Neuaufnahme von 500-600 Kindern zur Folge.
Am kommenden Mittwoch, den 25. d. M. findet
ein Ausflug statt und zwar für die Krane-
den Schützengilde aus allen drei Pfarren
und am darauffolgenden Mittwoch, 3. Juli für
die Mädchen. Die Kinder verarmen sich gegen
2 Uhr am Vereinslokal des kath. Arbeitervereins
an der Waisenhausstraße. Die Eltern werden
erlaubt, nur die schulpflichtigen Kinder an dem
Ausflug teilnehmen zu lassen, da der Verein
für die Kinder, welche die Schule noch nicht be-
suchen, eine Verantwortung und Aufsicht abhe-
ben muß.

!! Saitentheater Bocholt. Die Direktion Ge-
nelius brachte uns am Freitag das baltische Lust-
spiel „Die Herren Schöne“ von D. Walter und
Leo Stein. Die Handlung, wenn sie auch
manchmal etwas unwahrscheinlich wirkt, spielt im
alltäglichen Leben. Der eine Vater will seinen Sohn
das väterliche Handwerk erlernen lassen, der Sohn
will studieren, der andere Vater will seinen
Sohn studieren lassen, doch fühlt sich dieser zur
praktischen Arbeit hingezogen. Beide Söhne wer-
den verlobt, sie gründen sich jedoch aus eigener
Kraft eine Existenz und werden deshalb nach man-
chen Irrfahrten wieder aufgenommen, so daß das
Stück einen zufriedenstellenden Ausgang hat.
Die Hauptrollen lagen in den Händen der Da-
men Genesius, Hartung-Maden, Winter und Se-
ling und der Herren Deut, Schild, Winter und
Wunsch. Es war jeder, auch die in den Nebenrol-
len beschäftigten Darsteller auf seinem Plage, so
daß sich eine Vorstellung des Einzelspiels er-
übrigt. Nur schade, daß der Besuch so außerordent-
lich schwach war. — Am Sonntag ging „Dumme-
fanten“, eine Operette von Bernauer u.
Schäfer, Musik von Bretschneider und Zeppler
in Szene, ein lustiges Stück aus dem Studenten-
leben, reich an solchen Situationen und übermütigen
Einfällen. Bei einer solchen Besetzung wie
am Sonntag und einem derart flotten Zusam-
menpiel wird der Dummestudenten stets ein
voller Erfolg beschieden sein. Im 3. Bild, in
welchem die „Fabrikation“ einer modernen Ope-
rette satirisch beleuchtet wird, war die Begeiste-
rung auf dem Hauptplatz angelangt, so daß nach
Fallen des Vorhanges ein lebhaftes Jubelraus-
eln erscholl. — Im den Hauptrollen des Abends

haben sich in erster Linie Fräulein Nina Gene-
sius und Herr Jos. Schild verdient gemacht, sie
waren beide, ohne zu korrigieren, von überwäl-
tigender Komik. Recht Gutes boten die Herren
Deut als Student Pfannenstiel und Wunsch
als Student Nöthel und Maden als Verwand-
lungskünstler, ebenso die Damen Hartung (Agnes
Herbach) und Seeling (Kellerjunge). Der Bel-
fall nach jedem Bilde war andauernd und auf-
richtig, nach dem dritten mußte sich der Vorhang
wohl viermal heben. — Der Besuch ließ für den
Sonntagabend auch noch viel zu wünschen übrig,
wenn auch das schöne Wetter und sonstige Veran-
staltungen als Entschuldigung gelten mögen. —
Heute abend geht die alte und doch ewig junge
Operette „Der Vogelhändler“ in Szene. Hoffen
wir, daß der Direktion wieder einmal ein voll-
ständiges Haus beschieden sein möge, denn es hat sich ja
schon früher gezeigt, daß in Bocholt eine große
Menge Freunde der leichten Muse vorhanden

!! Eine Verkehrshinderung entstand gestern in
der 7. Abendstunde am Markt zum Eingang zur
Navardstraße. Durch die Straßenarbeiten war
der Erdboden aufgelockert und ein schwerer Mö-
belwagen versank dadurch bis über die Achsen
im Sande. Nach langer Mühe gelang es, den
Wagen mit Binden und untergelegten Brettern
zu heben und so das Verkehrshindernis zu be-
seitigen.

!! Aechting bei Rheide, 24. Juni. Gestern u.
heute stand unser sonst so ruhige Ort unter dem
Zeichen des Schützenfestes. Begünstigt vom herr-
lichen Sommerwetter verlief das Fest auch glän-
zend. Das schöne Wetter brachte auch vielen Be-
such von den benachbarten Orten, so daß früh-
hes Leben und Treiben an beiden Tagen hier
herrschte. Die Schützengilde errang sich in die-
sem Jahre der. G. Kessing, welcher sich Fräulein
Elisabeth Heumer zur Königin erkort. Zu Hofda-
men wurden Fräulein Katharina Menning und
Fräulein Maria Kruemann gewählt.

!! Gemen, 24. Juni. Der Kriegerverein be-
nutzte den herrlichen Sonntag zu einem
Ausflug zu der Gartenwirtschaft Schmeers. Die
Vereinsmitglieder brachten manches schöne Konzert-
stück zu Gehör und trug das Ihrige zu der fröh-
lichen Stimmung bei, die alt und jung noch lange
aufkommen ließ.

!! Nistern bei Böding, 24. Juni. Schadenfeuer.
Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand am
Freitag in der Scheune des Wirtes W. Schöder
Feuer, das in den dort aufgetapeten Holz- und
Strohhaufen mächtig Nahrung fand. Die
Scheune wurde ein Raub der Flammen. Nur
durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn konnte
das Wohnhaus gerettet werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

200 Personen in den Stromschnellen des Niagara.
w Buffalo, 24. Juni. (Telegr.) Eine mit 200
Personen besetzte Landungsbrücke am Niagara-
strom kurzte zusammen. Alle 200 Personen stie-
len ins Wasser. Infolge der Strömung war eine
Rettung unmöglich. Bisher sind 11 Leichen ge-
borgen.

Wir erhalten noch folgende Meldung, nach der
das Unglück nicht so schlimm ist:

w Buffalo, 24. Juni. (Telegr.) Die Landungs-
brücke über den Grant Island am Niagara,
auf der eine von einem Ausfluge zurückkehrende
Gesellschaft auf den Dampfer wartete, der sie wie-
der nach Buffalo bringen sollte, ist eingestürzt.
150 Personen sind ins Wasser gefallen, 15-20
sollen ertrunken sein.

Ein Weltrekord im Hochsprung.

* Wien, 24. Juni. Der Österreicher Csaky
erreichte gestern mit zwei Sprüngen eine Höhe
von 6300 Meter und stellte damit einen neuen Hö-
henrekord auf.

Auf der Spur.

* Köln, 24. Juni. Die Fährte des Diebstahls
der Kaiserliche Leut nach Rüttich. Dorthin sind
bereits 2 Kriminalbeamte mit Schutzhunden abge-
reist. Es handelt sich um die drei bekannten Ein-
brecher Baier, Rabenmacher und Hochgeschütz. Der
Anführer Baier war schon einmal in einer Ir-
renanstalt. Kurz nach dem Diebstahl hatten die
Leute die Kette einem Juwelier zum Kauf ange-
boten.

Selbstmord.

* M.-Glücksbad, 24. Juni. Der Augenarzt Dr.
Levy aus Rheide, der im Gefängnis Gift genom-
men hatte, ist gestern abend im Krankenhaus ge-
storben.

Sacharinschmuggel.

* München, 24. Juni. Die Polizei hat einen
meisterhaft eingerichteten Schmuggelhandel mit
Sacharin aufgedeckt, der sich über Bayern, Böh-
men und die Schweiz erstreckte. Sieben Personen
sind schon verhaftet worden. Wie festgestellt ist,
bestand die aus Schmugglern und Händlern zu-
sammengesetzte Bande aus 20 Personen. Der Füh-
rer der Bande ist in Zürich ansässig, wo er ein
Engroswarenlager führt.

Spionageprozeß.

w Leipzig, 24. Juni. (Telegr.) Das Reichsge-
richt verurteilte heute den Ingenieur und Kauf-
mann Wilhelm Lichtenberger wegen Verrats mi-
litärischer Geheimnisse zu 4 Jahren Zuchthaus,
10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Poli-
zeiaufsicht. Der Verurteilte soll sich von Solda-
ten Pläne von Festungswerten zu verschaffen ge-
wünscht haben, um dieselben fremden Mächten anzu-
zuliefern.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph
Weber; für das Geuilleton: H. Temming; für
den Nekrolog: und Angelegenheiten: Wilhelm
Baumeister.
Notationsdruck und Verlag: J. & M. Temming.
Schmidt in Bocholt.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied sanft und gottergeben nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Bauunternehmer

Heinrich Kemper

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Kemper geb. Hengstmann, Heinrich Kemper jun., Elly Schreiber geb. Kemper, Maria Köster geb. Kemper, Helene Boers geb. Kemper, Elisabeth Kemper geb. Wolbring, Fritz Schreiber, Gregor Köster, Conrad Boers, und 17 Enkelkinder.

Bocholt, Ratingen, Wesel, Dingden, Rhede, Krefeld, Cleland (U. S. A.), den 24. Juni 1912.

Das feierliche Seelenamt findet Donnerstag, den 27. Juni, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, hierauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche betrachten.



Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzem Krankenlager

unser aliverehrter Meister

Herr Heinrich Kemper sen.

Er war uns stets ein guter, gerechter Vorgesetzter, der immer das Wohl seiner Arbeiter im Auge hatte.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Bocholt, 24. Juni 1912.

Die Gesellen der Firma H. Kemper.

Woggen-Verkauf.

Am Montag, den 1. Juli läßt Herr Gutschäfer Seppelmann auf Haus Kortenborn in Sienein

35 Morgen vorzüglichen Original-Wetkuser Woggen

IL Absatz öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit verkaufen. Sämtlicher zum Verkauf kommende Woggen ist hochgeachtet, daher äußerst ertragreich und widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse und Lagerung und eignet sich deshalb besonders als Saatgut.

Der Woggen ist gegen Fagel versichert, Der Verkauf beginnt morgens 9 1/2 Uhr in Sienein bei der Nähe des Windmühlens.

Theodor Hidding.

Marten's Futtermittel für Hunde und Geflügel.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammengekauft.

Seit vielen Jahren glänzend bewährt.

Stets frei von Unreinheiten und anderen Surrogaten, darum sehr ergiebig im Gebrauch.

General-Vertreter:

Heinr. Gebbling, Bocholt.

Warum verwenden praktische Frauen nur noch „Kornfrank“?

J. & A. TEMMING

Nordstraße 27 BOCHOLT Fernsprecher 92

Buch- und Kunstdruckerei :: Buchbinderei, Papierhandlung

empfehlen sich angelegentlichst zur

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

es ist für den kaufmännischen und privaten Gebrauch. es ist

Hochmoderne Ausführung. — Prompte Lieferung. — Zivile Preise.

:: Muster, Entwürfe und Offerten umgehend und kostenfrei. ::

Mütter wollt Ihr Eure Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Fickel, Ungeziefer usw., vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebrauchte regelmäßig

Terrahes Heilseife

die sich als Desinfektionsmittel und bei Hautkrankheiten fast zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Ver-

:: kausstellen werden auf Wunsch samhalt gemacht durch ::

Revermann & Haussmann Münster, Westf.

Ladenlokal

mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres Langenbergstr. 8.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an Gold-Tapeten „20“ in den schönsten und neuen Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 898.

Gebr. Kiegl, Sanktburg.

Für jede Figur passend, in grosser Auswahl am Lager:

Lüsterjoppen (schwarz, blau, hellfarbig), Lüsterjoppen in extra feiner Qualität, beste Schneiderarbeit, Leinenjoppen, Waschioppen.

G. GOMPERTZ am Markt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve

System Knapp. Bei Nervenleiden auch seelische Behandlung etc. Prosp. gratis.

Vieh-, Inventar- u. Fruchtverkauf.

Am Freitag, dem 28. Juni 1912, morgens 9 Uhr anfangend,

läßt Herr Ludwig Seemann in Brünen, früher Wilh. Steuf, wegen Verkauf seines Hofes, Unterbauerschaft:

10 Kühe, teils frischmelkend, 1 Pferd (Stute 2 1/2 Jahre alt), 5 Schillinge, 50 Schaner, 2 lange Karren 2 1/2 und 3", 1 Sturzkarre 3", 1 Mähmaschine mit Kornapparat und Schleifstein, fast neu, Dreschmaschine mit Göpel, 1 Zentrifuge, 1 Schneideband, Stroh- und Rübenschneder, Kartoffelquetscher, Wannenmühle, 2 Schiebkarren 1 Wende- und Hundepflug, Weidbaum, 8 hölz. und eif. Eggen, 2 lange Leitern, Tauchpumpe mit Faß, 2 franz. Weichtöpfe 200 und 250 Str. Inhalt, Butterterne, 25 Milchtransportkannen, 10 und 15 Str., 2 Bettladen, 2 Defen, Tische, Schränke, Kisten, Kübel und Kasser, Pferdegeschirre, Holzboden mit Zubehör, 1 Hobelbank, 1 Holschäge mit Säge, Nagel- und Geschirrhölz, darunter 2 Weißbuchen, ca. 3000 trockene Schranzen, einige Arm. Kletterholz, Balkenbänken, 1 Schweinebad, Schleifstein, Deismalwaage mit Gewicht, Alter- und Diebgeräte usw., sowie ca. 1200 Ruten Hagen und 300 Ruten Gaser am Hofe und 550 Ruten Hagen und 400 Ruten Gaser.

Im Bräuer-Druck freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Unbekannte Käufer haben einen bekannten Bürgen zu stellen, oder sich glaubhaft zu legitimieren.

Hugo Buchmann Nachfolger.

Wesel, Fernspr. 58.

Sichere Existenz!

Wie in allen Teilen Deutschlands beabsichtigen wir auch hier den

Allein-Verkauf

unserer anerkannt bewährten Schuhwaren unter vorteilhaftesten Bedingungen zu vergeben.

Ernste Reflektanten, welche genügende Sicherheit bieten, über etwas Kapital verfügen und ein Interesse daran haben, sich die alleinige Bezugsquelle für eigene Rechnung zu sichern, erhalten nähere Auskunft

Schuhwaren-Fabrik MAX TACK Strausberg-Berlin.



Wollen Sie sich verloben?? Haben Sie schon Trauringe??

Massiv goldene

Trauringe

In jeder Preislage, moderne Fassons, empfiehlt in grösster Auswahl

A. Bauhuis, Bocholt.

Unwiderruflich morgen!

Ziehung am 26. und 27. Juni.

Frankfurter Lotterie

zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt. 4492 Gewinne im Werte von Mk.

100 000 50 000 10 000 5 000

Frankfurter Lose 3 Mk., Porto u. Liste extra 30 Pfg.

versenden die General-Debits

Ferd. Schäfer

Düsseldorf, Königsallee 52.

Louis Hederich

Frankfurt a. M. Fahrstraße 148.

Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ein schönes, schwarzbuntes

Rind,

welches bald kalbt, zu verkaufen

B. Menting, Wiemenhorst.

Nur 20 Schaffelgäse

Woggen

sind von mir unter der Hand zu kaufen.

Anton Witting, Sanktburg.

Prämierungsergebnis der Hundeausstellung in Bocholt

am 16. Juni 1912.

— Schluß —
Aurhaareige Dachshunde. Haffel — Frau Schuchardt-Hamburg 2. Pr. (DA).
Dubi — Alings-Häls bei Grefeld 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Tenor 2 — Bierman jr.-Grefeld 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
May — Derselbe 3. Pr. (DA), 3. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Arno — Rettelbeck-Altenessen 2. Pr. (DA).
Amor — Derselbe 1. Pr. (DA).
Walbi — Reimer-Holt 3. Pr. (DA).
Verolina — Frau Schuchardt-Hamburg 2. Pr. (DA).
Alisa — Derselbe 2. Pr. (DA).
Patti — Alings-Häls bei Grefeld 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Gisella — Jäger-Düsseldorf 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Wiene — Biermann jr.-Grefeld Reservepreis (DA).
Selma — Derselbe 3. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Myra — Derselbe Reservepreis (DA), 2. Pr. (DA).
Lona — Rettelbeck-Altenessen 3. Pr. (DA).
Alisa — Biermann-Grefeld 3. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Minka — Derselbe 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Lina — Frau Schuchardt-Hamburg 2. Pr. (DA).
Stropp — Welschmidt-Bocholt 1. Preis (DA) und Ehrenpreis.
Hera — Derselbe 2. Pr. (DA).
Erica — Frau Schuchardt-Hamburg 1. Preis (DA) und Ehrenpreis.
Seiderose — von Duernheim-Paderborn 1. Pr. (DA).
Stropp — Schmitz-Dingden 3. Pr. (DA).
Alisa — Rettelbeck-Altenessen 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Dubi — Döbrich-Bocholt 1. Pr. (DA).
Langhaarige Dachshunde. Mohren — Nien-Haus-Bocholt 3. Pr. (DA).
Hage — von Dettm-Münster 2. Pr. (DA).
Hans — Meyer-Mittmann 1. Pr. (DA).
Putti — Freilrau von Wendt-Diercappeln 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Zwergeckel. Kerken — Frau Schuchardt-Hamburg 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Gusta 2 — Derselbe 1. Pr. (DA).
Eufi — Derselbe 1. Pr. (DA).
Häbe — Derselbe 1. Pr. (DA).
Häbe — Derselbe 1. Pr. (DA).
Christel — Derselbe 1. Pr. (DA).
Fosterter drahthaarig. Krach — Küper-Dingden 2. Pr. (DA).
Stochhaarige Bernhardiner. Nero — Rettelbeck-Altenessen 3. Pr. (DA).
Namentos — Langela-Namendorf 1. Pr. (DA).
Langhaarige Bernhardiner. Barry — Gardid-Elberfeld 3. Pr. (DA).
Tangua — von Jitter-Düsseldorf 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA).
Branguard — Köfing-Alte 3. Pr. (DA).
Mufchi — Zwillingmann-Witten 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Deutsche Doggen. Senator — Temme-Waren-dorf 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Nektor — Bernd-Düsseldorf 2. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Enrius — Buschmann-Dierfeld 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).

Hino — Stöter-Bocholt 3. Pr. (DA).
Gäfar — Küper-Dingden 3. Pr. (DA).
Mireca — Verboom-Enschede 1. Pr. (DA).
Hottweiler. May — Cronenberg-Düsseldorf 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Ungarische Hirtenhunde. Janto — Sad-Mhebe 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Holländische Schäferhunde. Leonie — Beking-Varleveld 1. Pr. (DA).
Deutsche Schäferhunde. Horst — Nevels-Münster Ehrenpreis (DA).
Arno Eichenburg — Brenkel-Altenessen 2. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Arno — Steinmacher-Dortmund 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Stefan — Schaber-Münster 3. Preis (DA), Ehrenpreis 2. Pr. (DA).
Arno von der Robertburg — Freis-Effen-M.-West Reservepreis (DA), Ehrenpreis, 3. Preis (DA).
Paltram — Schmitz-Münster Ehrenpreis (DA), 1. Pr. (DA).
Grefi — Küper-Münster Reservepreis (DA), 2. Pr. (DA).
Lump — Friemann-Bad Effen 1. Pr. (DA).
Dord — Koch-Bruchhausen 2. Pr. (DA), 1. Preis (DA).
Prinz — Gerke-Marien 3. Pr. (DA).
Reg — Schifer-Münster 2. Pr. (DA), 3. Preis (DA).
Donnart — Hagebad-Cleve Reservepreis (DA).
Harras — Lammers-Kötter-Marten 3. Pr. (DA), Reservepreis (DA).
Alisa — Köfing-Münster 3. Pr. (DA), Ehrenpreis, 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Gräfin Alisa — Jütemeier-Münster 2. Pr. (DA) und 10. A. baar, 1. Pr. (DA).
Rufila — Hiltent-Stadthof Reservepreis (DA).
Lucie — Kreiger-Steele 1. Pr. (DA), Ehrenpr. 1. Pr. (DA).
Dora — Mohr-Steele 1. Pr. (DA), Ehrenpr. 1. Pr. (DA).
Nanny — Hagebad-Cleve 2. Pr. (DA).
Thea — Küper-Münster Reservepreis (DA).
Luna — Weglau-Münster 3. Pr. (DA).
Hilde — Reiter-Warendorf 1. Pr. (DA).
Florine — Vogel-Langenau 2. Pr. (DA).
Herta — Glogel-Holt St. Gelsen 3. Pr. (DA).
Hlora — Weglau-Münster Reservepr. (DA).
Eitel von der Bouiburg und Gräfin Alisa 1. Preis (Parkklasse).
Brunolf und Hilde von Bernau 2. Pr. (Parkklasse).
Dobermanpinscher (Schwarzrote). Nemo — Teklepe-Borken 3. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Marlo Warteberg — Schuler-D.-Meiderich 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA).
Pitt — Vertram-Alin 1. Pr. (DA), Ehrenpr. 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Ulrich — Schacht-Köln 2. Pr. (DA), 2. Preis (DA).
Zell — Zahnarzt Engelsting-Bocholt 3. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Marlo von Tannenhof — Gittmann-Düsseldorf 3. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Ritter Roland — Karl Braun-Bocholt Reservepreis.
Prinz — Nagel-Düsseldorf 1. Preis Polzeitt. und Ehrenpreis.
Minka — Bening-Mhaus 3. Pr. (DA).
Andersfarbige Doberman. Prinz Alexander — Gittmann-Düsseldorf 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Marlo — Nedenbücker-Trompet 2. Pr. (DA), Ehrenpreis, 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).

Benno — Schwarte-Stadthof 3. Pr. (DA), 3. Pr. (DA).
Schuft — Ramme-Höfen Reservepreis (DA).
Mava — Wides-Geel 1. Pr. (DA), Ehrenpr. 1. Pr. (DA).
Bertha — Peter Berg-Dierhausen. 1. Preis und Ehrenpreis.
Boger. Lord — Meyer-Mann-Bocholt Reservepreis (DA).
Sugo — Helmut-Barleveld 2. Pr. (DA).
Marlo — Giting-Düsseldorf 3. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Gäfar — Wieding-Sterkrade 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Vosto von Hohenhorst — Mäurer-Bocholt 3. Pr. (DA).
Graf Holm — Tebed-Düsseldorf-Rar Reservepreis (DA), 1. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Vosto — Wirt Gdbbe-Bocholt 1. Pr. (DA).
Blanta — Helmut-Barleveld 2. Pr. (DA).
Gäfar — Prinz-Kalten 1. Pr. (DA).
Pudel Sieger Schwarzeitel Selim — Mäurer-Bruchhausen 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Prinz — Helmut-Barleveld 3. Pr. (DA).
Woban — Schäfer-Haus Reservepr. (DA).
Schwarzer Peter — Derselbe 2. Pr. (DA).
May — Walter Bunte-Bocholt 2. Pr. (DA).
Moritz — Gronenbaum-Sterkrade 1. Pr. (DA).
Woban und Schwarzer Peter 1. Pr. in der Parkklasse.
Prinz Adelmar — Müller-Bruchhausen 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Spitze. Brandt — Barlogie-Grefeld. 1. Pr. (DA).
Pintcher Mäurer von Gieven. — Kottmann-Münster 3. Pr. (DA).
Peter — Schulte-Altenessen 2. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Dubi — Everi-Bocholt 1. Pr. (DA).
Hirebale Terrier. Nasso — Daubent-Bocholt 2. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA) und Ehrenpreis.
Ely — Weltant-Gengelo 3. Pr. (DA).
Vodo — Schäfer-Wulfen Reservepr. (DA).
Lug — Zimmermann-Effen bei Grevenbroich 1. Pr. (DA).
Stori — Frenzel-Verde. 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Strolch — Holschauer-Herlshof 3. Pr. (DA).
Alisa — Zimmermann-Effen bei Grevenbroich 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Jriffs-Terrier. Wally — Wäperh-Gengelo 1. Preis (DA).
Blad und ten Terrier. Betty — F. Tenhagen-Bocholt 1. Pr. (DA).
Windspiele. Bella — Efriede Daffau-Elberfeld 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Glatthaarige Jewrapinscher. Prinz — Kappeler-Dortmund 2. Pr. (DA), Ehrenpreis, 2. Preis (DA).
Pitt — F. Kirch-Elberfeld 1. Pr. (DA), Ehrenpreis 1. Pr. (DA).
Pippchen — Gitting-Bocholt Reservepr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Prinz Curt — Dingen-Dierath 3. Pr. (DA), 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).
Prinz — Cloups-Glabbed 3. Pr. (DA).
Monika — Steinhauser-Solingen 1. Pr. (DA), Ehrenpreis, 1. Pr. (DA).
Erda — Pitz-Elberfeld 2. Pr. (DA), Ehrenpr. 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA), 2. Pr. (DA).
Wiege — Wilhelm-Glabbed 2. Pr. (DA).
Schwips — Gerek-Stadthof 1. Pr. (DA).
Schippertes. Schipp — Verbaulet-Dülmen 1. Pr. (DA).

Brenheim-Spaniel. Mirza — Meffmann-Haus 1. Pr. (DA).
Dorffshire-Terrier. Overdale Spart — Jantins-Epe 1. Pr. (DA), 1. Pr. (DA).

Unsere erste Prämierungsliste ist dahin zu ergänzen, daß Teil-Liste neben dem 3. Preis der ESK. auch den Ehrenpreis für den schönsten Langhaar im Kreise Vorien erzielt hat.

Kirchliches.

Zum Eucharistischen Weltkongress

* Wien, 23. Juni. Der Kaiser der ursprünglichen nur der hl. Messe, die auf der Plattform des äußeren Burgtor am Sonntag, 15. September zelebriert werden wird, anwohnen wollte, wird nunmehr auf eigenen Wunsch an der ganzen Prozession teilnehmen, und zwar wird dies in der Weise geschehen, daß der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie bereits von der Stephanskirche aus im kaiserlichen Galanzen das Allerheiligste begleiten werden, und daß das Allerheiligste selbst in dem für diesen Zweck hergerichteten Prunkwagen der Kaiserin Maria Theresia fahren wird. Der Hofstaat des Kaisers soll teils zu Pferd, teils zu Wagen den Zug begleiten. Von den Mitgliedern des Kaiserhauses werden in dieser Weise nur die männlichen Mitglieder an der Prozession teilnehmen.

Sport.

Das deutsche Derby von einem deutschen Pferde gewonnen.

* Hamburg, 23. Juni. Bei herrlichem Sommerwetter wurde heute auf der Horner Rennbahn das deutsche Derby — Pr. 125 000 M. — gefahren. Der Kronprinz wohnte der großen Zuschauung bei. Zum Start stellten sich 8 Pferde. Nach einem vergeblichen Start ging das Feld auf die Meile, wobei Gulliver 2. der Favorit des Königs, Hauptgestütz Grady, leicht abkam. Schließlich verbesserte Gulliver 2. in der Geraden seinen Platz ganz wesentlich und legte in guter Manier gegen den österreichischen Derbyfeger Kokoro der Herrn Kistritz gehört. Der Reiter Gulliver 2. Bullock, wurde bei seiner Rückkehr zur Wage mit lauten Bravos vom Publikum empfangen. Der Kronprinz, der sich nach dem Rennen zur Wage begeben und den Reiter beglückwünschte hatte, ist sodann wieder abgefahren.

Handel.

Wöchentliche Marktpreise zu Neuch am 24. Juni

Weizen 100 Ko. 1. Qual.	23,20
2. "	22,20
3. "	20,50
4. "	19,50
5. "	21,50
6. "	20,50
Rartoffeln 50 Kilo.	3,50—4,00
Heu 50 Kilo.	4,00—4,50
Gruenerheu 50 Kilo.	5,00—5,50
Krummstroh 500 Kilo.	17,00
Reitbruststroh 500 Kilo.	19,00
Butter Kilo.	3,00
Eier Stuck.	7—9 Pf.
Milch 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Fab.)	17,00
Milch 100 Kilo saugweise (ohne Fab.)	7,00
Gereinigtes Mehl 3. u. 4. M.	mehr

Kleines feuilleton.

Kriegslist einer Krähe.

Man spricht der Dorn. Ztg.: Von der Kriegslist einer Krähe habe ich jüngst ein demeritantes Beispiel erfahren. Sie ließ sich gern von mir den Hals kränzen. Oft hatte ich an meiner Seite auf der Bank eine sehr gutaussehende Kräh und zu meinen Füßen einen alten Jagdhund, der gewöhnlich schlief. Gegen diese beiden war der Vogel auch von Neid erfüllt, und sein ganzes Streben war darauf gerichtet, sie zu entfernen. Inzwischen hatte die Kräh er leichtes Spiel; er griff diese offen und freit und mit tüchtigen Schnabelhieben an und trieb sie bald in die Flucht. Als sie sich gar nicht um den Hund kümmerte, und die Art und Weise, wie der Vogel auch hier seinen Zweck zu erreichen suchte, ließ seine nachlässige Art und Schläue klar und deutlich erkennen. Langsam näherte er sich, doch immer von hinten, meinem treuen Begleiter und versetzte plötzlich dem Schwanz desselben einen kräftigen Schnabelhieb. Während sprang der Hund empor und versetzte seinem Gegner, der preischnell und mit lautem Geheul entflohen und sich auf einem Baum der Umgebung niederließ. Der Hund nahm darauf seinen früheren Platz wieder ein und überließ sich abermals dem Schlummer. Kaum hatte er aber die Augen geschlossen, als auch sein Feind geräuschlos vom Baum herabkam und sich mit äußerster Vorsicht ihm wieder näherte. Ich hatte ein nachsames Auge auf sein Manöver, und sobald er den Hund fast wieder erreicht hatte, warf ich diesen durch einen leichten Pfiff. Er erhob den Kopf und betrachtete den Vogel, der sich nun stellte, als ob er sich gar nicht um den Hund kümmerte, obgleich er ihn nicht einen Augenblick aus den Augen ließ und sofort einen Hieb ausfoh, den er auf jede zur mögliche Art in seinem Schnabel brachte und wiederholte und so ganz mit seiner Weisheit befüßt schien. Der behäufte Hund überließ sich auf meine sorgföge Trümmerei. So wie die Kräh dies bemerkte, fiel auch sofort der emporgeschobene Stein aus ihrem Schnabel und mit verächtlichen Schritten

bewegte sie sich nach der Nähe des gehetzten Schwanzes. Ich pfiff, der Hund richtete abermals den Kopf empor, und die Kräh, die sich nach rückwärts konzentriert, nahm wieder einen Hieb auf, den sie mit derselben heuchlerischen Miene wie vorher im Schnabel wendete, bis der Hund seine schlafende Stellung wieder eingenommen hatte. Diese durchdringende listige Handlungsweise setzte die Kräh längere Zeit fort. Endlich ließ ich sie gewähren und sie versetzte dem dem Schwanz des Hundes mehrere so kräftig rasch aufeinander folgende Schnabelhiebe, daß sich der Hund in der Zeit aus dem Schlafe machte. Der Vogel, nunmehr Herr des Terrains, schloß vor Freude laut kräheend auf die Hand und setzte sich in Position, um meine Lieblingen entgegenzunehmen. Wenn ich seiner Einladung nicht entsprach, so wurde ich durch einen leichten Schnabelhieb auf den Schenkel daran erinnert; beharrte ich jedoch in meiner Teilnahmslosigkeit, so feierte das Tier seine Erinnerungen nach und nach bis zu dem Grade, mir weise zu tun. Wisstest du, wie ich, und dann entfernte sich die Kräh schreiend von meiner Seite; bald jedoch war sie wieder neben mir und erneuerte ihr Gefuch. Ich traute sie dann und niemals wurde sie es überdrüssig. — Zuletzt befreite auch ich mich von dem Vogel, denn meine kleine Tochter war der Gegenstand seines Neides geworden, und ich hatte daher alle Ursache, einen Unfall zu befürchten.

Napoleon als Gärtner.

Der bekannte Napoleonforscher Frederic Masson veröffentlichte kürzlich ein neues umfassendes Werk über Napoleon in St. Helena, in dem er auf Grund neuer Forschungen die letzten sechs Jahre von Napoleons Leben darstellt. Unter all den tragischen Ereignissen, in denen die Gestalt des Kaisers hier erscheint, ist wohl diejenige des Gärtners Napoleon die willkürlichste. Der rastlose, nach Schätzen und Werten drängende Geist des früheren Weltbeherrschers fand schließlich Ruhe und Befriedigung in der einfachen Tätigkeit des Pflanzens und Bauens und begnügte sich mit jenem Endziel alles Menschentums, das Wohlbefinden in seinem Gaudium aufstellt: „Seinen Garten bestellen.“ Der Kaiser hatte, wie wir in der „Ztg. Mithras“ lesen, dem Kaiser Befehl gegeben, da er gegen das Wetter, das ihm die Ernte seines Gaudiums

bedrohlich vor Augen stellte, einen Obsequen hatte, so begünstigte man die Neigung, die Napoleon für die Vergrößerung des Gartens hegte. Der Arzt Montmarché hat nicht etwa, wie er sich rühmt, den enttörnten Herrscher auf diesen Gedanken gebracht. „Der Kaiser“, so erzählt sein Kammerdiener Marchand, „sprach seit langem davon, die Gärten zu vergrößern, bis er unter seinem Fenster hatte. Er ließ das Bedürfnis, sich durch eine dicke, hohe Heckenmauer gegen die Passatwinde zu schützen; er sah darin nicht nur ein Mittel der Verfestigung für sich und die Kolonie, sondern er fand darin auch eine Möglichkeit, die Reize von Schildwachen mehr von Hause zu entfernen, die jeden Abend um 9 Uhr gezogen wurde.“ Nachdem der Kaiserhofmeister Pierron Spaten, Schaufeln, Soden, Karren in der Stadt gekauft hatte, wurde jeder damit beauftragt, auch der Kaiser, der aber seine Harte wurde an der Südseite des Hauses ein rasenbedeckter und seine Schaufel als Spatenhieb benutzte. Zunächst Wägen angelegt, der neun Fuß lang war und sich über 80 Fuß ausstreckte. Jeden Morgen, bald nach Sonnenaufgang, wurde der Kammerdiener vom Dienst, durch einen Stein benachrichtigt, den der Kaiser an die Treppe seines Zimmers warf, alle Bewohner von Montmarché, die Priester, den Arzt, die französischen, englischen und holländischen Bediensteten. Der Kaiser, mit einer kurzen Planingasse bekleidet, über der der Semdentragen geschlagen war, mit Planingassekleidern, roten Pantoffeln und einem breitrandigen Strohhut, leitete die Arbeiter und übertrug sie zusammen mit Montmarché und Bertrand, der selten vor acht Uhr dazu kam. Er versuchte selbst, den Spaten zu handhaben, aber die Arbeiter, mit denen sich seine Hände von der ungewohnten Arbeit bekrachten, zwangen ihn dazu, darauf zu verzichten. Um 10 Uhr hörte man zu arbeiten auf und Napoleon nahm sein Frühstück in einem Gehäuf von Orangendümmen in einem der kleinen Gärten. Das Essen bestand aus einer Suppe, einem Fleischgang, Gemüse und Kaffee. Der Kaiser verweilte gern bei Tisch und plauderte; wenn er dann nach Hause zurückkam, ruhte er häufig; von zwei bis drei nahm er sein Bad und blühtete dann über planierte mit einem der Generale, die er rufen ließ; wenn er sich wohlzufühlte, empfing er seine Götzen in großer Zuvorkommenheit: weisse Weinblätter und Weine, grüner Tagewort, ohne die goldenen Kränze, aber mit dem Stern

der Ehrenlegion, feidene Strümpfe und Schuhe mit Goldschnallen, Dreispiz, doch ohne Degen. Um 4 Uhr ging er wieder aus, insipierete, was die Chinesen gearbeitet hatten und begnügte sich, mit einer kleinen Schwärze die Wege zu strengen. So kam die Stunde des Diners heran; dann machte er bisweilen noch eine Ausfahrt mit Montmarché oder mit Bertrand. Die Gartenarbeiten hatten Napoleon so gut, daß er Ende Dezember 1819 sie in einem größeren Maßstabe weiterführte. Um dem Hause mehr Schatten zu geben, ließ er alte Bäume hinfällern, beschnitt die Eichen, die zwar in St. Helena nicht hoch wurden, aber ihre Zweige ausbreiteten wie Apfelsäume in Frankreich. Eine besonders stattliche Exemplar nannte man die „Eiche des Kaisers“; in ihrem Schatten frühstückte er häufig. Auch Obstbäume gedeihen ganz gut. Noch umfangreicher waren die hydraulischen Arbeiten, bei denen das von den Engländern angelegte große Wasserreservoir benutzt wurde. Der Kaiser arbeitete selbst mit Spaten die Fläche aus für eine Terrassenanlage, auf der mehrere Bassins angebracht werden sollten, gekrönt von einem Vogelhaus in dem neigstem Stil. Durch diese Bauten wurde aber der Blick auf den Küchengarten genommen und der Versteher genommen. So ließ dem Napoleon eine Art Tunnel durchbrechen, und hier eine kreisförmige Grotte mit Glasküren anlegen, in der er manchmal saß. In dem mittleren der Bassins brachte der Küchengartener Chauder nach vielen Mühen mit Hilfe einer Weichschere einen kleinen Springbrunnen an. Und dieser kleine, dünne Strahl mußte nun dem Herrscher die gewaltigen Wasserfälle von Saint-Cloud und Versailles ersetzen. Diese bescheidenen Gartenanlagen und Wasserwerke haben auch einmal einen Gast gesehen, wie er sonst die Einsamkeit des Gefangenen nicht verstand: die Stiefsohn des Gouverneurs Lowe, Miß Johnstone, ein reizendes junges Mädchen, drang einst trotz des strengen Verbots in den Garten ein und schloß Montmarché an, sie nur ein einzigesmal den Kaiser sehen zu lassen. Ihr Wunsch wurde erfüllt; der Kaiser war entzückt von der lieblichen Erscheinung, sagte ihr freundliche Worte, ließ ihr Zuckerwerk reichen und bot ihr mit eigener Hand eine Tasse als die passendste Gabe des Gärtners Napoleon.

?



Tapeuten!

Tapeuten v. 10 Pf. an
peten 20
schönen und neu
Mütern. Man ver-
kostenfrei Musterbuch
Kiegler, Bamberger.

rbig),
arbeit,

derrulich morgen!

am 26. und 27. Juni.

Grosbe

ankfurter Lotterie

Junten des Vereins für

Luftschifffahrt.

Gewinne im Werte von Mk.

00 000

50 000

10 000

5 000

ankfurter Lose 3 Mk.

to u. Liste extra 30 Pf.

renden die General-Debits

erd. Schäfer

esseldorf, Königsallee 52.

ouis Hederich

ankfurt a. M. Fahrgasse 148.

h zu haben in allen Loterie-

schäften u. durch Plakate kennt-

lichen Verkaufsstellen.

schönes, schwarzbuntes

ind,

es bald folgt, zu verkaufen

B. Menting,

Bienenhort.

ta 20 Schöffelgäse

Roggen

oon mit unter der Hand

Anton Wittag,

Sarie.

Sie selbst
werden unsere
beste Empfehlung sein,
wenn Sie ein einziges Mal
Ran's Backwunder, das Sicherheits-Badepulver
Ran's Puddingpulver, die billige Nahrung
Ran's Vanillinzucker, das edle Feingewürz
Ran's Sparrezepte, für alles was gut schmeckt
und billig ist,
probieren haben.

Glauben Sie, daß tausende von Hausfrauen
Ran's und immer nur Ran's
empfehlen und loben würden, wenn es nicht auch in
ihrem Interesse läge, einmal Ran's zu versuchen??
Nur durch die Empfehlung zufriedener Hausfrauen
konnten doch Ran's Artikel immer mehr Ver-
breitung gewinnen.

Sammelt
Ran's-Inserate!
„10000 Mark bar
werden verlost!“

Eingetroffene
Neuerscheinungen:

Wustmann R., Deutsche Geschichte . M. 5,—
Hessen R., Deutsche Männer, 50 Charakterbilder „ 10,—
Graetz P., Im Motorboot quer durch Afrika „ 6,50
Nicklisch, Betriebslehre; Privatwirtschaftslehre des Handels. Band I. „ 11,—
Sven Hedlin, Ein Warnungsruf. Die russische Gefahr „ 0,50
von Zobeltitz H., Sieg „ 5,50
Schrott-Fiechl, Herzensflickerin „ 4,50
Burg, Wetterstädter „ 5,—
Thoma Ludwig, Krawall. Lustige Geschichten „ 1,—

Prompte Lieferung sämtlicher in Zeitungen und Zeitschriften angekündigten Bücher.
Wöchentlich eine Sendung von Leipzig mit den wichtigsten Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstr. 27.

Institut für Röntgenphotographie und Diagnostik
von Dr. med. F. Burkart.
Arzt für Haut- u. Blasenleiden, Dulsburg, Buchenbaum 38,
Tel. 2281. Aufnahmezeit Wochentags morg. 10—1.

Keine Unterbrechung der Zustellung

des „Bocholter Volksblatts“

beim Quartalswechsel tritt ein, wenn Sie das Abonnement bei Ihrem Postamt sofort erneuern. Sie wollen deshalb untenstehenden Bestellzettel umgehend ausgefüllt unfrankiert in den Briefkasten werfen oder dem Briefträger mitgeben. Die Post läßt den Betrag ohne Kosten für Sie einziehen.

ZEITUNGS-BESTELLZETTEL

An das K. Postamt

HIER

Unterzeichneter bestellt

1 Exemplar des Bocholter Volksblattes, Bocholt,
(vierteljährlich 1,92 M.)
für das 3. Vierteljahr 1912 (Juli-Sept.)

Name: Wohnort:

....., Hausnummer:

Kathol. Arbeiterverein
St. Joseph.
Unser Mitglieb
Bernh. Buß
ist gestorben. Beerdigung:
Mittwoch 7 1/2 Uhr von der
St. Josephskirche aus.
Der Vorstand.

Ca. 10000 Mark
liegen gegen sichere Hypothek
zum Verleihen bereit.
Geht schriftl. Anfragen unter
V. T. durch die Exped. d. Bl.
erbeten.

Dienstmädchen
nach auswärts gesucht. Eintritt
Anfang September.
M. Hilbersheim.
Graves

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum
1. Oktober gesucht.
Frau Leopold Driessen,
Bocholt.

kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Das-
selbe muß auch melken können.
Th. Erning,
St. Alois.

Ein älteres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen
hohen Lohn gesucht. Eintritt
sofort oder später.
Frau Th. Seller,
Geldern, Ostwall Nr. 9.

Tätliche
Krempelarbeiter
gesucht.
Degener & Pottmeyer,
Bocholt.

Wsch. Baumwollerei:
sucht einen tüchtigen
Krauhmeister
gegen hohen Lohn.
Off. mann Eintritt erf. kann
u. 81 K a die Exped.

Tüchtiger
Kragenfleischer
gesucht.
Spinnerel Herding.
Das von Herrn Reiser
Hirsch bewohnte
Geschäftshaus
mit Wohnung,
Königsstr. 83, ist zum 1. Okt.
d. J. anderweitig zu vermieten.
Ausf. i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Guthe
Parterre-Wohnung
mit kleinem Garten auf halb
zu vermieten. Näheres
Kirchstr. 28.

Ein
Haus
in der Stadt, passend für ein
kleines Geschäft oder Wohn-
zu vermieten, eventuell zu ver-
kaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wer verkauft sein Haus, auch
W. Geschäft, Baugründe oder son-
stige, eventl. ländl. Befugung, in
Bocholt oder Umgebung?
Abt. sofort erb. an G. Esser,
Büchelstr. 30.

Ein 4 Monate altes, schönes
Hengstfohlen
hat zu verkaufen
A. Wenning,
Gronmer.

Das Heugras
in der Wiese hinter meiner
Spinnerei ist zum Teil käuflich.
Carl Driessen.

Spargel.
Wegen der geringen Ernte
werde den Verkauf noch bis
Anfang Juli ausdehnen.
Bestellungen nehme gern
entgegen.
Spargelkultur Oshmen.

Die ersten holl.
Vollhäringe
eingetroffen.
Holl. Butterhaus
EUG. RIEPENHOFF
Ostermarkt 41.

Milchkur
auf Gut Hünting
Empfehle täglich von den
frühesten Morgenstunden an
frische Milch
dicke „
Buttermilch.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder
zum Ausuchen
pr. Stück M. 1,00.
Reparaturen schnell u. billig
B. Bennemann,
Nordstrasse 18

Schweine
junge Tiere, Alterswoche zu
2,20—2,50 M. sind zu jeder
Zeit bei mir zu haben. Zehn
Min. vom Bahnhof Vorken.

Wüstemeier,
Gemein bei Vorken.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Joder's „Salbaderma“
habe ich noch nie kennen gelernt.
Mein Arm war stark verletzt.
Nur zweimalige Anwendung von
„Salbaderma“ beseitigte sofort
die Entzündung und Eiterung.
Helene Stöhr.“ Dose 60 Pf. u. 1
M. (stärkste Form) bei Meier
Walt, Nordstr. 4.

Flechten
näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, ekzema-
tische, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Preis von schäd. Bestandteilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Größten Posten guterhaltene
Ziegelsteine
auf Abbruch zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Hunde werden blitz-
blank mit
Dr. Buefle's medizinischer
Hundeseife.
Bester Schutz vor Räude.
Kart. 50 Pf. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogen,
Chemikalien, Farben, Kolonial-
waren.

Hineingetreten
in die Pfütze, ohne dass
der Hochglanz sich auf-
löste und seine Kleider
beschmutzte! Dank der
wasserfesten Schuhcreme
Erdal.
schwarz — gelb — braun.

Für die
erste heil. Kommunion
der Gymnasiasten
halten wir unser
reichhaltiges Lager
an passenden
Geschenken
bestens empfohlen.
J. & A. Temming, Nordstr.

Neu eingetroffen !!!
Ein Gelegenheitsposten la mollene
Tennisflanelle,
gestreift und kariert,
per m 1,25 M., sonst im Einkauf bedeutend teurer.

Ein Gelegenheitsposten eleganter reinwohler
Blusenstoffe
in seinen Streifen mit aparten Vorbürden,
per Meter 1,45 M.,
der reguläre Wert dieser Ware ist das Doppelte.

Ein Posten **Woll-Mouffeline-Reste**
(schöne Dessins)
per m 70 Pf.

Ein großer Posten
Zephyr- und Raubenjatin-Reste
mit unter Preis.

Ganz besondere Gelegenheit:
Eine Partie **Gardinen-Muster,**
einfach und doppeltbreit, darunter die besten
Qualitäten, nach Gewicht gekauft,
enorm billig.

Ein Gelegenheitsposten **Kinderschürzen,**
Größe 45—80 cm.
Gr. 45, 55 Pf., Gr. 50, 65 Pf., Gr. 55, 75 Pf. 2c.

Damen-Blusen-schürzen, groß und weit, 95 Pf.
Blusen-schürzen, besonders vorteilhaft,
per Stück 1,25 M.
Blusen-schürzen, sehr schön garniert,
per Stück 1,45 M.

Restelager
Wilh. Huisinkvold,
Bazar für Gelegenheitskäufe,
Nordstr. 44.

Alle
Kanalisationsartikel,
als: Kellerfinkläffen, Goffinkläffen,
Revisionsrohre usw. sowie
Hochwasserverschlüsse, System Wächter
hält stets vorrätig und empfiehlt
Joh. Keller,
Installation,
Südwall 26.

Stadtheater Bocholt.
Rotenburg.
Dienstag, d. 25. Juni:
Operettenabend.
Der Vogelhändler.
Operette in drei Akten von
M. Weg und R. Feld.
Musik von Karl Heller.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Direktion Genesius

Gesellschaft
Eintracht.
Weinhandlung.
Gernau 188.
Besonders empfehlenswerte
Rheinweine:
Lorch M. 1,20
Lorch-Bodenhofer . . . M. 1,60
Moselweine:
Braunberger M. 1,20
Erdener M. 1,60
Neu aufgenommen:
Samos M. 1,50
Preise inkl. Glas.
Ausführliche Preislisten erhältlich
durch
Heinrich Storm, Kastellan.

Erdbeeren!
täglich frisch
empfehlen
Plantage Behnen.
Gernau.
Über 20000 qm allein mit
Beerenobst.
In Vertikalen à 25 Pf.

Unwiderruflich
Ziehung 19. und 20. Juli.
Wohltätigkeits-
LOTTERIE
zu Gunsten eines Fürsorge-
und Säuglingsheims in Eberfeld.
4597 Gew. i. Gesamtwerte von Mk.
100000
50000
10000
5000
Lose à 3 Mk. Porto und Liste
empfehlen u. versenden Generaldebit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Gefunden
mußte, daß die beste Medizin. Diese
Stückenpf.-Penschenwafel-Salbe
v. Fernmann & Co., Nabeul, ist, da
die elbe alle Hautunreinigkeiten u.
S. ungeschädlich, wie W. Meier, Fin-
nen, Flechten, rote Flecken beseitigt.
St. 80 Pf. bei Sch. Köpfer.

Hund
stubein, zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Preis: 100 Mark. Deutsche
Bischer
(belle Mattenfänger)
zu verkaufen.
Musterstr. 7.

Schäferhund,
stubein, Kinder-
und Geflügelstamm, umfänge
halber billig zu verkaufen
Schäferstr. 11.

Knoifer
mit Ein verloren
von Hotel Gerbaulet bis in die
Nordstr. Gegen Belohnung
abzugeben Hotel Gerbaulet.
Montag morgen auf der Post
ein Portemonnaie mit
Inhalt verloren.
Wiederbringer erh. Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Trauring,
geh. F. & R. A., am Freitag
vom Markt bis zum Oker
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Wann werden, daß er über die Kunst des Gebrauchs von
finge. Damit er einen Beweis seiner eigenartigen Befähigung
bringen könne, bitte er die verkommenen Gäste, in seiner Ab-
sicht, alle seine Kräfte zu zeigen, und vergab ihm
den freien Schuß nach dem Ziel, die sie als Primaner in
sich gefühlt.

1. **Leberthund,** 
 ein, kinder-
 pflichtig, umstände-
 billig zu verkaufen
 Schützenstr. 11.

Knoifer
 Ein verloren
 sel Gerbaulet bis in die
 tage. Gegen Belohnung.
 den **Hotel Gerbaulet.**
 am morgen auf der Post
Portemonnaie mit
Geld verloren.
 Bringer erh. Belohnung.
 in der Exped. d. Bl.

Fräuring,
 L. R. L., am Freitag
 stark bis zum Oertel
verloren. 
 in Belohnung abzugeben
 Exped. d. Bl.

Nation allermeistens ihren Knads weg haben und vergebens
der freien Schwungskraft nachzujunen, die sie als Gritmaner in
sich gespürt.

Natürlich will ich mit allem nicht sagen, daß es wertlos
sei, zu erfahren, daß in die jugendlichsten Entwurfe des Goethe-
schen Kunst die damals noch überlegene Person des selbstbe-
schäftigten Aufstrebens Herber hineingepielt. Aber dem Publi-
kum mache man das nicht mißverständlich wichtig. Eine Ab-
handlung in einer Fachzeitschrift würde die Dementierung schließ-
lich auch erlebigen, die dann einmal ein wirksamer Literar-
historiker, ein Hehn oder so jemand, soweit sie ihm bient,
beachten mag. Wie in der bildenden Kunst nicht neben die
ausgezeichneten Werte die Photographien benutzter Modelle ge-
setzt werden und man nachträglich froh drum ist, so schähe
es dem freudigen Gaten das reitere schämere Empe-
fiet in der Form, wie ihr Willkür sie ent-
wickeln, denn alle literaturhistorisch Erforderte
des, daß, und gibt kein Mehr, den sie begreifen,
den Köpfen der ewig kein Geist, den sie begreifen,
den Köpfen der ewig kein Geist, den sie begreifen,
den Köpfen der ewig kein Geist, den sie begreifen,

— da wandert wieder Groß und Klein — hinaus auf die geschnittenen Wiesen, — des Lebens Stiege zu genießen. — Voran geht unsere Mama, — sich unterhaltend mit Mama; — gleich hinterdem der Papa, — sich unterhaltend mit Papa; — gleich hinterdrein in bunten Trachten — steht man die jungen Frauen schmückend. — Zur Reife pilgern Deutschlands Söhne, — betragend all' das regevolle Schöne, — was sich in Lanten lieb und gart, — und bunt Blumen offenbart, — Ringsum jedoch, gleich milden Himmeln, — steht man, wie tief die Kinder trauern, — die an des Sommers holden Gaben — sich voller Lust und Liebe laben, — und sich noch wenig darum sorgen, — wie's morgen wird und übermorgen.

Die verwäterische „1.“

Eine sehr hübsche Unterhaltung ist die folgende: Einer tritt vor und sagt, es wüßten wohl noch nicht alle von den

Reinigung der Fußsteine im Sommer. Wenn man im Sommer nicht auf die peinlichste Säuberung der Fußsteine in der Erde bedacht ist, wird man die häufigsten Gerüche, die nicht nur unangenehm, sondern auch gesundheitsgefährlich sind, nicht vermeiden können. Wächst man freng auf dreimalige

Gemeinnütziges.

— Gegen den Eßig der Mücken, Flöhe, Wanzen und anderer Insekten bedarf es nur des Waschens mit Essig oder des Einreibens mit Del.

Verantwortlich: D. Zeining in Hochst.

I.
Tuppe.
Gund von Seehorn weisse auf Erhöhen anzuwenden ist
Gund von Seehorn weisse auf Erhöhen anzuwenden ist

Er drehte sich erkant um. Hinter ihm stand Gerda
e, schlanke Gestalt.
„Wer kann bei diesem herrlichen Wetter Langschläfer sein,
da?“ entgegnete er lächelnd.
„Ja haben wir beide einen Gedanken gefaßt, — Sieh,
ich für dich aus dem Blumenbeet gepflückt habe!“
Er blickte mit herzlichen Worten und nützte sie, auf
den Platz zu nehmen.
„Welche eigenartige, wunderbare Nacht, und wie froh
Zuhör ihr Haupt trägt auf dem langen Stiel“, sagte sie
rend.
„Ganz kein Wind!“ entgegnete er lächelnd.

„Du meinst wohl an deinen fliegenden Degen? — meine sie thun
ne Kampf gegen die von ihren in der ihren mit Waſche konnte
ſich beſorgen.“

„Wirtſchaft du mich beſorgen betrachten und weniger lieb
haben?“

„O nein! Das machen alle Männer ſo. Ich hab aber
begierig, deine friſchere Liebe kennen zu lernen. Du haſt
bisher recht wenig davon erzählt. Goß du kein Blut von
? Ich bin nicht eiferſüchtig, Luno, du kennſt mich doch.“

Er ſchwieg betroffen.

„Sieh einer mal an! Wie neugierig meine stolze Gerda sein kann. Ein klein wenig Eifersucht ist wohl auch dabei?“

Sie gingen schweigend neben einander her. —
 Am seltsamen Abend überbrachte ihm der Diener ein Billett.
 Darauf stand:
 Lieber Kuno!
 Ich bin zu stolz, die Nachfolgerin der Bedauernswerthen
 zu werden, die du verlorst aus deiner Seele herausgerissen
 hast. Mir bangt vor einer Zukunft, die auch mir ein denartiges
 verächtliches Los besorgen könnte. Leb' wohl.
 * II.
 Diebetrant.
 In der Sandstube mitten im Grab. In das hässliche

„Nun, ich wieder von Ihnen gehen ohne begleitende Ant-
 reise hob den Kopf und schaute ihn unsicher an.
 Er schweig. Sie zapfte an den schmalen kranken Blättern.
 „Stärkeln Martha!“
 „Sie sind gegen alle gleich froh.“ Sie wissen doch, was
 die Bauerndürstigen aus Ostina über Sie sagen. Ich möchte
 Ihnen und möchte am liebsten davonlaufen.“
 „Wenn er mich anschaut, krieg ich Angst vor
 ihm — ich kann nicht. Er hat so heisse
 gestirnte Augen. Aber — ich kann nicht. Er hat so heisse
 gestirnte Augen.“

Sie selbst
werden unsere
beste Empfehlung sein,
wenn Sie ein einziges Mal
Raufr's Backwunder, das Sicherheits-Backpulver,
Raufr's Puddingpulver, die billige Nahrung
Raufr's Vanillinzucker, das edle Feingewürz
Raufr's Sparrezepte, für alles was gut schmeckt
und billig ist,
probieren haben.

Glauben Sie, daß tausende von Hausfrauen
Raufr's und immer nur Raufr's
empfehlen und loben würden, wenn es nicht auch in
ihrem Interesse läge, einmal Raufr's zu versuchen??
Nur durch die Empfehlung zufriedener Hausfrauen
konnten doch Raufr's Artikel immer mehr Ver-
breitung gewinnen.

Sammelt
Raufr's-Inserate!
10000 Mark bar
werden verlost!

Eingetroffene
Neuerscheinungen:

Wustmann R., Deutsche Geschichte . M. 5,—
Hessen R., Deutsche Männer, 50 Charakterbilder „ 10,—
Graetz P., Im Motorboot quer durch Afrika 6,50
Nicklisch, Betriebslehre; Privatwirtschaftslehre des Handels. Band I. „ 11,—
Sven Hedlin, Ein Warnungsruf. Die russische Gefahr „ 0,50
von Zobeltitz H., Sieg „ 5,50
Schrott-Fiehl, Herzensflickerin „ 4,50
Burg, Wetterstädter „ 5,—
Thoma Ludwig, Krawall. Lustige Geschichten „ 1,—

Prompte Lieferung sämtlicher in Zeitungen und Zeitschriften angekündigten Bücher.

Wöchentlich eine Sendung von Leipzig mit den wichtigsten Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstr. 27.

Institut für Röntgenphotographie und Diagnostik
von Dr. med. F. Burkart,
Arzt für Haut- u. Blasenleiden, Dulsburg, Buchenbaum 38,
Tel. 2281. Aufnahmezeit Wochentags morg. 10—1.

Keine Unterbrechung
der Zustellung
des „Bocholter Volksblatts“

beim Quartalswechsel tritt ein, wenn Sie das Abonnement bei Ihrem Postamte sofort erneuern. Sie wollen deshalb untenstehenden Bestellzettel umgehend ausgefüllt unfrankiert in den Briefkasten werfen oder dem Briefträger mitgeben. Die Post läßt den Betrag ohne Kosten für Sie einziehen.

Hier abtrennen!

ZEITUNGS-BESTELLZETTEL

An das K. Postamt **HIER**

Unterzeichneter bestellt

1 Exemplar des Bocholter Volksblattes, Bocholt, (vierteljährlich 1,92 M.) für das 3. Vierteljahr 1912 (Juli-Sept.)

Name: Wohnort:

„ Hausnummer:

Kathol. Arbeiterverein
St. Joseph.

Unser Mitglieb
Bernh. Buß
ist gestorben. Beerdigung: Mittwoch 7 1/2 Uhr von der St. Josephskirche aus.
Der Vorstand.

Ca. 10000 Mark

liegen gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit.
Gef. schriftl. Anfragen unter V. T. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Dienstmädchen
nach auswärts gesucht. Eintritt Anfang September.
M. Albersheim.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum Oktober gesucht.
Frau Leopold Driessen.

kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Dasselbe muß auch melken können.
Th. Erning,
Starthohn.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt sofort oder später.
Frau Th. Seller,
Geldern, Orkade Nr. 9.

Züchtige Krempelarbeiter
gesucht.
Degener & Pottmeyer,
Bocholt.

Red. Baumwollweber
sucht einen tüchtigen
Rauhmeister
gegen hohen Lohn.
Off. mann Eintritt erf. kann u. Bl. K. a. die Exped.

Züchtiger Kragenschleifer
gesucht.
Spinnerel Herding.
Das von Herrn Reifens Hirsch bewohnte
Geschäftshaus
mit Wohnung,
Königsstraße 83, ist zum 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten.
Ausf. i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Parterre-Wohnung
mit kleinem Garten auf bald zu vermieten. Näheres
Dirckshaus 28.

Haus
in der Stadt, passend für ein kleines Geschäft oder Handwerk, zu vermieten, eventuell zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Hengstfohlen
hat zu verkaufen
A. Wenning,
Esmerald.

Das Heugras
in der Weise hinter meiner Spinneret ist zum Teil käuflich.
Carl Driessen.

Spargel.

Wegen der geringen Preise werde den Verkauf noch bis Anfang Juli ausgedehnt.
Bestellungen nehme gern entgegen.
Spargelkultur Oehmen.

Die ersten holl. Vollhäringe
eingetroffen.
Holl. Butterhaus
EUG. RIENHOFF
Ostermarkt 41.

Milchkur auf Gut Hünting

Empfehle täglich von den frühesten Morgenstunden an
frische Milch
dicke „
Buttermilch.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder zum Aussehen
pr. Stück M. 1,00.
Reparaturen schnell u. billig
B. Sennemann,
Nordstrasse 18

Schweine
junge Tiere, Alterswoche zu 2,20—2,50 M. sind zu jeder Zeit bei mir zu haben. Jährl. Wirt. vom Bahnhof Vorken.

Wüstemeier,
Gemein bei Vorken.

Wunden
wie Jucker's „Saladerma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von „Saladerma“ beilegte sofort die Entzündung und Eiterung. Salens Stöhr. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Peter Koll, Nordstr. 4.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, ekzematöse Hautausschläge
offene Füße
Belnschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Sch. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Ziegelsteine
auf Abbruch zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Hunde werden blitzblank mit
Dr. Busch's medizinischer Hundeseife.
Bester Schutz vor Räude. & Kart. 50 Pfg. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren.

Hineingetreten

in die Pfütze, ohne dass der Hochglanz sich auf- löste und seine Kleider beschmutzte! Dank der wasserfesten Schuhcreme
Erdal.
schwarz — gelb — braun.

Zum Nachzeichnen.

Für die
erste heil. Kommunion
der Gymnasiasten
halten wir unser
reichhaltiges Lager
an passenden
Geschenken
bestens empfohlen.
J. & A. Temming, Nordstr.

Neu eingetroffen !!!
Ein Gelegenheitsposten la molene
Tennisflanelle,
gestreift und kariert,
per m 1,25 M., sonst im Einkauf bedeutend teurer.
Ein Gelegenheitsposten eleganter reinwoollener
Blusenstoffe
in feinen Streifen mit aparten Bordüren,
per Meter 1,45 M.,
der reguläre Wert dieser Ware ist das Doppelte.
Ein Posten **Woll-Mouffeline-Reste**
(schöne Dessins)
per m 70 Pf.

Ein großer Posten
Zephir- und Raubensatin-Reste
mit unter Preis.
Ganz besondere Gelegenheit:
Eine Partie **Gardinen-Muster,**
einfach und doppeltbreit, darunter die besten
Qualitäten, nach Gewicht gekauft,
enorm billig.
Ein Gelegenheitsposten **Kinderhülsen,**
Größe 45—80 so. l.
Gr. 45, 55 Pf., Gr. 50, 65 Pf., Gr. 55, 75 Pf. 2c.

Damen-Blusen-Hülsen, groß und weit, 95 Pf.
Blusen-Hülsen, besonders vorteilhaft,
per Stück 1,25 M.
Blusen-Hülsen, sehr schön garniert,
per Stück 1,45 M.
Restelager
Wilh. Huisinkveld,
Bazar für Gelegenheitskäufe,
Nordstrasse 44.

Alle
Kanalisationsartikel,
als: Kellerfinkläfen, Goffinkläfen,
Revisionsrohre usw. sowie
Hochwasserverschlüsse, System Wächter
hält stets vorrätig und empfiehlt
Joh. Keller,
Installation,
Südwall 26.

Stadtheater Bocholt.
Rotenburg.
Dienstag, d. 25. Juni:
Operettenabend.
Der Vogelhändler.
Operette in drei Akten von
M. Weg und A. Feld.
Musik von Karl Zeller.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Direktion Genesius

Gesellschaft Eintracht.
Weinhandlung.
Bernau 183.
Besonders empfehlenswerte
Rheinweine:
Lorch M. 1,20
Lorch-Bodenhofer M. 1,60
Moselweine:
Braunberger M. 1,20
Erdener M. 1,60
Neu aufgenommen:
Samos M. 1,50
Belle int. Glas.
Ausführliche Preislisten erhältlich durch
Heinrich Storm, Kastellan.

Erdbeeren!
täglich frisch
empfehlen
Plantage Behnen,
Gemein.
Heber 20000 qm allein mit
Bereitstellung.
In Vorkonten & 25 Pf.
Unwiderruflich
Ziehung 19. und 20. Juli.
Wohltätigkeits-LOTTERIE
zu Gunsten eines Fürsorge- und
Säuglingsheimes in Elberfeld.
4577 Gew. i. Gesamtwerte von Mk.
100000
50000
10000
5000
Lose à 3 Mk. Porto und Liste
empfehlen u. versenden Generaldebit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Gefunden
wurde, das die beste mediz. Säge
Stückenp.-Parschweifel-Säge
in Fernman & Co., Kadebeul, ist, da
die alle alle Vorteile mitteilen u.
S. unerschlagl. wie W. H. H. H. H.
nen, flechten, rote Flecken beseitigt.
St. 50 Pf. bei Sch. H. H. H.

Hund
Rubenstein, zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Bester- und sehr jährl. deutliche
Binscher
(beste Rattenfänger)
zu verkaufen.
Musterstraße 7.

Schäferhund,
tübendeln, Kinder-
und Geflügelstamm, umstände
halber billig zu verkaufen
Schäferstr. 11.

Kneifer
mit Ein verloren
von Hotel Gerbaulet bis in die
Nordstraße. Gegen Belohnung
abzugeben Hotel Gerbaulet.
Montag morgen auf der Post
ein Portemonnaie mit
Inhalt verloren.
Wiederbringer erh. Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Fräulein
geh. & F. R. A., am Freitag
von Markt bis zum Oertor
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Anmeldenden, daß er über die Kunst des Gebantenfessens ver-
füge. Kommt er einem Beweis seiner eigentümlichen Befähigung
bringen könnte, bitte er die verammelten Gäste, in seiner Ab-
wesenheit einen Ring bei einem der anwesenden Herren zu be-
festigen.

Kation allermeistens ihren Knacks weg haben und vergebens
der freien Schwärzung nachhaken, die sie als Primaner in
ich gepulst.

Wöchentliche Gratis-Beilage.

1912.

Er schwieg. Sie zupfte an den schmalen krausen Blättern.
„Fräulein Martha!“
Sie hob den Blick und schaute ihn unsicher an.
„Muß ich wieder von Ihnen gehen ohne beglückende Ant-

nicht eifersüchtig, Rano, du kennst
betroffen.

Verantwortlich: Dr. N e m m i n g in B o d o l t.

Eine sehr hübsche Unterhaltung ist die folgende: Einer tritt vor und sagt, es wüßten wohl nicht alle von den

Eine sehr hübsche Unterhalt-
tritt vor und sagt, es wüßten h

1

[illegible]